

Neues in Kürze.

In den letzten Tagen haben in Berlin Preisfeststellungen durch Polizeibeamte begonnen. Die Maßnahmen erfolgen im Auftrag des preussischen Ministeriums. Man glaubt, daß die Grundlätze für eine Erörterung des Preisstandes im Reichsministerium des Innern abgegeben soll.

Auch Preußen will gegen den Reichsschuldenentwurf im Reichstag stimmen, wenn die Abänderungsanträge, die Preußen stellt, nicht angenommen werden.

Diese Abänderungsanträge betreffen sich in erster Linie auf die Aufrechterhaltung der Simultanlinie da, wo sie 1920 bestanden hat.

Der günstigere Stand der Außenhandelsbilanz für August wird sich für den Monat September kaum fortsetzen. Von zuverlässiger Seite wird uns gemeldet, daß die Einfuhrziffern seit 1. September über Hamburg und Bremen wieder in aufsteigender Richtung sich bewegen.

Nicht nur von den Linksparteien, wie der „Vorwärts“ antändigt, sondern auch von rechter Seite soll Hindenburgs Tannenbergrede parlamentarisch besprochen werden, wenn auch aus sehr verschiedenen Gründen.

Aus einer Mitteilung über den gegenseitigen Warenumsatz im Jahre 1926 geht hervor, daß Frankreich für 2736 Millionen Franken amerikanische Waren eingeführt hat, während die französische Einfuhr nach den Vereinigten Staaten nur 1710 Millionen Franken betrug.

Der polnische Diktator Pilsudski hat gestern auch den polnischen Senat vor der Eröffnungssitzung auf dreitägige Tage verlagert. Die Erregung über die Ausscheidung der Parlamente wädh.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Veningrad: Die Grundsteinlegung eines neuen Offizierskasinos erfolgte in Anwesenheit des Volkskommissars Kowot. Kowot sprach von neuem von den Kriegsverfahren, die Sowjetrußland ernteten und befohlen. Man müsse sich darauf gefaßt machen, daß Rußlands Schicksal im nahen Kriege nicht mehr an der Wehrmacht, sondern an der Dämonie hänge.

Der Kottenhamer „Konstant“ meldet aus London: Die Russen haben auch die Mitte September fälligen Zahlungen an die englische Industrie nicht geleistet. Die englischen Schweißblechfabriken fordern von der Regierung Schutzmaßnahmen gegen die Sowjets, um die Schuldbestrafung zu erzwingen.

In der französischen Garnison Besancon kam es zu schweren kommunistischen Unruhen, Artillerie und Kavallerie mußte eingreifen. 17 Kommunisten, darunter Soldaten und Matrosen, wurden verhaftet.

Die Genfer Abrüstungskommission hat einen Meldezeitpunkt angenommen, der sich für Erwekung der Schiedsgerichtsverträge, baldigste Einberufung der Abrüstungskonferenz und in sehr verkürzter Form für die „Bereitstellung von Mitteln“ zur Durchführung der Wehrverbandsverträge in Konfliktfällen eintritt.

Die Londoner „Times“ meldet aus Genf: In den Beratungen des Redaktionskomitees sei der englische Standpunkt durchgedrungen, daß sich die Sicherheit und Abrüstung nach der geographischen Lage jedes Landes zu richten habe. Eine andere Fassung würde England auch in der Vollversammlung nicht annehmen können.

In Nordengland wurden 46 auf einer Studienreise befindliche deutsche Studenten von der Bevölkerung einer Ortschaft mit Rufen wie: „Teufel“ empfangen und von den Kindern mit Steinen bedroht.

Der Pariser „Herold“ meldet aus dem großen Industriezentrum Turin (Nordwestitalien), daß dort italienische Generalfeldoffiziere eingetroffen sind. Allgemein spreche man in Turin von der Möglichkeit des italienischen Kriegsmilitärs, an der französischen Grenze einen Bestimmungspunkt von vortrefflichem Speerfort zu errichten. Auch Turin solle besichtigt werden.

In Sanktau kam es zu ersten MassenDemonstrationen gegen Japaner und Engländer. Die Japaner antworteten mit Maschinengewehrfeuer und erschossen eine große Zahl Chinesen.

Der französisch-amerikanische Zollstreit.

Die Note, die die Vereinigten Staaten auf den französischen Vorschlag wegen der Zolltarife auf amerikanische Waren an Frankreich gerichtet haben, wurde gestern am Quai d'Orsay durch den amerikanischen Geschäftsträger in Paris überreicht. Die offiziellen Stellen enthalten sich jeglichen Kommentars.

Die Entschärfung der hauptstädtischen Presse über den Inhalt der Note ist allgemein. Einen besonders scharfen Ton schlägt das „Journal“ an. Das Blatt betont, daß Frankreich, das durch den Zollstreit mit unmittelbaren wirtschaftlichen Verlusten bedroht wird. Während in Paris, wo für das Blatt fort, das Oberhaupt des Staates, die Minister und die Menge begeistert der amerikanischen Legion zuzubekommen, begannen in Washington die Beamten des Handelsdepartements gegen Frankreich einen Handelskrieg. Das Blatt beweist, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen eine rasche Verständigung erzielt werden könne, da die französische Gelehrsamkeit für jedes Zugeständnis in Zollfragen Gegenleistung verlange. Das „Journal“ ermahnt die französischen Unterhändler, nicht ein weiteres Wort zu veröffentlichen, das Amerika Gefühlsmomente nicht zu gefährlichen Fragen veranlasse.

Aus einer Mitteilung über den gegenseitigen Warenumsatz im Jahre 1926 geht hervor, daß Frankreich für 2736 Millionen Franken amerikanische Waren eingeführt hat, während die französische Einfuhr nach den Vereinigten Staaten nur 1710 Millionen Franken betrug.

Rußland - Frankreich

Rußland gibt im Katowitz-Konflikt nach. Wie aus Moskau von zuverlässiger Seite gemeldet wird, soll die Sowjetregierung nunmehr endgültig beschließen haben, in der Angelegenheit des durch seine revolutionären Erklärungen den Franzosen mißliebigen gewordenen Pariser Sowjetbotschafters Katowitz nachzugeben. Katowitz soll sein Abschiedsgeld nach six zum nächsten Sonntag einreichen. Die französische Regierung macht die Zulassung eines neuen Botschafters für Paris von einer zehnerjährigen Regelung der Schuldenfrage abhängig. Es verläutet, daß auch der französische Botschafter in Moskau seinen Posten zu verlassen beabsichtigt.

Italien gegen die Kriegsschuldfrage.

Zu den Erklärungen Hindenburgs über die Kriegsschuldfrage schreibt der „Secolo“, u. a.: Italien interessiert die Angelegenheit nicht viel, weil sie größtenteils überleitet ist. Auf Grund der nach dem Kriege besonders aus russischer Quelle veröffentlichten diplomatischen und militärischen Dokumente kann aber zugegeben werden, daß der Krieg durch das österreichische Ultimatum an Argwohn verurteilt wurde, andere Ursachen die Stimmung und die Kriegsmotivationen vorbereiteten. Es ist hinlänglich erwiesen, daß Österreich als Lockspitzel Rußlands handelte, und daß Deutschland von einer Umkreisungspolitik umgeben war.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meint, daß diese Rede Hindenburgs bemerkenswerter als diejenige Poincarés vom vergangenen Sonntag sei. Das Blatt gibt zu, daß der Standpunkt, daß Deutschland im Kriege einen Verteidigungsrieg geführt habe, einen wahren Kern enthalte. Frankreich und Deutschland täuften sich beide, wenn sie glaubten, daß die europäische Politik wenig um ihre Minderheit drehen müsse. Neue Bündnisse und die Schuldfrage eines vor dreizehn Jahren begonnenen Krieges sei schließlich nicht mehr wichtig.

Das Italien die Kriegsschuldfrage als überleitet bezeichnet, kann bei ihm als einem der Ruhmstriebe des Sieges nicht verstanden. Das es aber, wenn auch in vorläufiger Form, von der Kriegsschuldfrage abtritt, ist höchst bemerkenswert.

Das neue Strafgesetzbuch vor dem Reichstagsauschuß.

Der eigens für die Beratung des Entwurfs eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuchs gebildete Reichstagsauschuß trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende Abg. Dr. Raab (Ddp.) sprach in seiner Begrüßungsansprache die Hoffnung aus auf ein fruchtbares verständnisvolles Zusammenwirken zwischen Regierung und Auschuß und appellierte an den guten Willen der Ausschußmitglieder als Vertreter des ganzen Volkes gerade bei der Schaffung des neuen Strafgesetzbuchs alle Parteiparteien zurückzustellen. Der Reichstagspräsident Jodel brachte den Wunsch des Reichstagspräsidenten zum Ausdruck, an den Verhandlungen des Auschusses persönlich teilzunehmen. Die Teilnahme an den Nationalratsver-

handlungen in Wien habe ihn an der Teilnahme in der ersten Sitzung verhindert, doch werde er künftig zugehen und dann voranschreitend in der Lage sein, über seine Ausdrücke in Österreich zu berichten.

Amerikanischer Protest bei Japan.

Wegen der Annetionspläne in der Mandchurien. Aus Peking wird gemeldet: In hiesigen diplomatischen Kreisen rechnet man mit einem Protest der amerikanischen Regierung gegen die japanischen Annetionspläne in der Mandchurien. Chef des amerikanischen Konsulats in Peking, Admiral Bristol, auch bei Marschal Tschangschin energische Vorstellungen erheben. Die hiesigen amerikanischen Firmen sind angelegentlich die Interessen japanischer Firmen Differenzen sehr beunruhigt, fordern jedoch von der amerikanischen Regierung energisches Botsprechen.

Die Frage der Mandchurien, so fern sie uns Ostland-Europäern auch liegen mag, verdient unsere größte Aufmerksamkeit. Denn nicht die europäischen, sondern die amerikanischen, England und Japan sind heute die Weltmächte, und bestimmen den Gang der Weltpolitik. Und in der Mandchurien und ganz China leben heute England und Japan Schützer an Schützer, wodurch ganz von selbst Amerika und Rußland ihre Gegner werden, die dadurch — ebenfalls ganz von selbst — sehr leicht in eine gemeinsame Front kommen können. Die Rückwirkung auf Europa kann dann nicht ausbleiben. So wäre z. B. sehr wohl möglich, daß die Krisis, die England gegen Rußland zu unterliegen, in das Amerika sehr wohl auf den Gedanken kommen könnte, durch einen Druck auf Frankreich die Zusammenarbeit Frankreichs mit England und Japan zu verhindern.

Abg. Dr. Kosefeld (Soz.) begrüßte namens seiner Fraktion alle Bestrebungen zur Angliederung der deutschen und österreichischen Strafgesetze, glaubte aber nur dann an einen einheitlichen Gesetz, wenn beide Parlamente vor der Beschlußfassung im Reichstag durch Mitglieder beider Ausschüsse in Verbindung träten.

In der nun folgenden Geschäftsordnungsdebatte wurde u. a. von kommunistischer Seite das Verlangen gestellt, daß, bevor die Strafgesetzbuch im Auschuß behandelt werde, der Strafprozess im Auschuß geregelt werden müsse. Dem wurde von verschiedenen Rednern entgegengeworfen, daß man den Strafprozess erst bestimmen könne, wenn man die Strafarten bestimmt habe. — Darauf wurde Spezialdebatte eröffnet.

Es wurden zunächst die ersten vier Paragraphen des ersten Abschnittes des Gesetzesentwurfs, die die zeitliche Geltung der Strafgesetze behandeln, beraten.

§ 1 des Entwurfs lautet: „Eine Tat kann nur dann von einer Strafe belegt werden, wenn die Strafbarkeit gesetzlich bestimmt war, bevor die Tat begangen wurde.“ Der Paragraph wurde nach längerer Debatte unanverändert angenommen.

§ 2 lautet nach dem Gesetzesentwurf: „Die Strafe bestimmt sich nach dem Gesetz, das zurzeit der Tat gilt. Dasselbe gilt für Nebenstrafen und Nebenfolgen.“

Ein sozialdemokratischer Antrag, der an § 2 die Bestimmung anfügen wollte, daß die Regeln zur Bestimmung und Sicherung des Straffällig Gewordnen sich nach dem Gesetz bestimmen, das zurzeit der Tat gilt, wurde abgelehnt. § 3 wurde unverändert des Entwurfs angenommen.

Dann wurde über die Formulierung des Entwurfs im § 4 abgelehnt und folgender Wortlaut beschlossen: „Neben die in § 5 Ziffer 1 bis 2 und 5 bis 6 genannten Minderheiten der Straftäter und Sicherung ist nach dem Gesetze zu entscheiden, das zurzeit der Entschädigung gilt.“

Die in § 5 Ziffer 1 bis 2 und 5 bis 6 genannten Minderheiten der Bestimmung und Sicherung sind: 1. Die Unterbringung in eine Heil- oder Pflegeanstalt, 2. die Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt oder in einer Entziehungsanstalt, 3. die Entziehung der Freiheit, 4. die Freiheitsstrafe, 5. die Unterbringung in einem Arbeitshaus und 6. die Sicherungsverwahrung sind also nach dem Wirkungsbereich des § 4 ausgeschaltet.

Ostpreußen oder Polen?

Unter diesem Titel haben wir das gleiche Thema vor schon einigen Wochen an dieser Stelle behandelt. Jetzt wird das Thema und der Titel von einem Wissenschaftler und zwar nicht Ökonomen, sondern des Rechts, von Universitätsprofessor Dr. Bedmann, Bonn in den „Berichten über Landwirtschaft“ aufgegeben. Die Sonderberichte des „Reichsbundes Ostpreußen“ schließen dazu folgendes:

In diesem Umfange und mit auch nur in entfernt ähnlicher Schärfe sind solche Folgerungen von den für Ostpreußen Schicksal verantwortlichen Stellen noch nicht gezogen worden! So oft man auch in Polen's Erport und den deutschen Landbau untersucht hat, immer hat man den Osten und Westen Deutschlands fürzueinander demselben Motiv behandelt, und kaum an eine Trennung gedacht. Wo man Unterschiede machte und die Bedrohung Ostdeutschlands vorweg erkannte, hat man den ganzen Osten als ein Gebiet betrachtet und die Provinz Ostpreußen nicht ausgenommen. Darin liegt schon eine schlimme Folge jener unglücklichen Trennung Ostpreußens vom Reich. Viel zu wenig Menschen kommen aus dem Reich in dieses Land, lernen es kennen, seine Sonderstellung begreifen und sorgen sich durch einen großen in Polen's Erport für das Land. Das ist, nur mit anderen Worten, genau daselbe, was Ostpreußen seit Jahren als bitteres Unrecht empfindet! Ostpreußen hat den gesamten polnischen Grenzvorprung auszubilden: erste Feststellung Bedmanns. Die Entfernung der polnischen Grenze — Berlin hat 250, die der ostpreussischen Wehrzone — Berlin 400 Kilometer. Der Doppelentzerrt Roggen Ostpreußen — Berlin kostet 314 Mark, polnische Grenze — Berlin 1,08 Mark. Für Kartoffeln sind die Franken 1,25 Mark und 0,50 Mark, für Schweine je Waggon 270 und 119 Mark! Selbstverständlich benutzt Polen unter so günstigen Umständen die ihm zugefallenen früheren deutschen Gebiete Polen und Westpreußen als Ausfallort gegen den aufnahmefähigen westdeutschen Markt, und zwar immer mit den gleichen Produkten, die auch dem westdeutschen Markt barren: mit Roggen, Schweinen und Kartoffeln. Die gleiche Ausschüttung der beiden Länder, der gesamte Grenzvorprung Polens; sie haben die Grenzfrage in Ostpreußen zu einer Wichtigtuerei werden lassen, wie sonst an keiner Stelle in deutschen Landen! Aus diesem Zusammenhang aber folgt — die zweite beachtliche Feststellung Bedmanns — ein

harter, zeitlicher Vorprung Polens im Handel. Die meisten Schweine Ostpreußens finden infolge der entrindeten Verkehrsfrage nicht zum nächsten, sondern müssen zum übermächtigen Markt verkauft werden. „Der Handel zum übermächtigen Markt ist eine spezifische, ostpreussische Eigenart, die in Polen fehlt“. Der ostpreussische Landwirt kann also nicht einmal nach einfachsten laufmännischen Grundregeln arbeiten, sondern muß ohne Bestimmung derer, wie bekannt, sehr erheblichen Preisrücklagen des „fiktiven Bedmann — Landwirte mit Getreide und Getreidemehl erwirtschaften, daß sie zum übermächtigen Markt verkaufen, bewundernde ihm ihre Ruhe, mit der sie diese ungeheuerliche Lasten ertragen. Ich glaube, viele wissen nicht zu welchem Grad von kaufmännischer und wirtschaftlicher Erfolglosigkeit sie durch die Absperrung vom Reich verurteilt sind. Und an dieser Stelle sei als weitere Schlussfolgerung eingeschaltet, daß es ja gerade

Der ostpreussische Bauernbesitz

insbesondere ist, der darunter leidet. Hier findet man die Domäne von Schweinehaltung und Kartoffelbau. Man hat vergessen, daß nach der Betriebsabgrenzung in Ostpreußen fast 25 Prozent des gesamten Schafens in Händen der Hand der kleineren Betriebe unter 2, 60 Prozent in der Hand der kleineren Wirtschaften von 2-100 ha ist, in Summa also in Händen der ostpreussischen Bauernbesitzer. Die ostpreussischen Wirtschaften von 2-100 ha sind ebenfalls zu 61 Prozent bei den Bürgerlichen und zu 14 Prozent bei den Zerngebetenen. Kein Rest von 25 Prozent verbleibt dem Großgrundbesitz. Will man mit der Freigabe der polnischen Einfuhr von 600 000 Schweinen, wie sie ostpreussisch bereits zugelassen war, den ostpreussischen Kleinfarmern und Bauernbesitzern, um dessen Bedienung Regierung und Parlament (mit Worten) sich zu gern befolgt zu zeigen pflegen, mit Gemut zu Grunde richten? Bedmanns dritte Feststellung gipfelt in der

Verengung des ostpreussischen Marktes.

Ostpreußen hat keine Auswahl zwischen mehreren Märkten, sein nächster Markt bleibt Berlin. Die Verengungsmöglichkeit seiner Produkte ist also denkbar klein.

Das für nächster, im wissenschaftlichen Forschungsgebiete gemachte Ergebnisse, übertrug den Inhalt für den, der sie zu weiteren weit. Und legen wir es nur offen heraus: Ostpreussisches Grenzland ist isoliertes deutsches Gebiet in vorderster Kampflinie, von dem niemand sagen kann, wie ein Kampf ausfallen wird!

Unter solchen Umständen kann es nicht wundernehmen, wenn man in Ostpreußen unter fischelnden Regierungen, hohen Zinsen, höchsten Renten, und andererseits unter umso härteren Steuern, Frachten, Sozialaufgaben besonders zu leiden hat. Man hat sich gewöhnt, mit unermesslichem Aufwand zu rechnen, es ist das Opfer des Berufes, zu dem man gehört. Alles ist auf den Augenblick des Aufschubes abgestellt, wo man noch so viel seines Vermögens erkräftigt hat, um es den Erben zu übergeben oder aufzukaufen oder zu verkaufen, oder aber: wo man Ostpreußen, der Heimat, den Rücken kehrt, und sich mitreisen läßt von den ungeschätzten Tausenden, die das lästliche ostpreuss. Abwanderungscontingent darstellen.

Wie bitter erfinden künftigen Bedammens Betrachtungen aus, wenn er als Stimmung des Landes wiederholt: „Wohu sitzen wir hier, auf diesem verlassenem Posten? Das ist die schmerzliche Frage nach dem letzten Ziel und der letzten Aufgabe, die sich hier für die Zukunft des Menschenkindes, das dem Lande hier sein Leben gewidmet haben. Die reinste Freude im menschlichen Leben ist die Freude an der Arbeit und am Erfolg der Arbeit, die fast jedem Beruf zu eigen ist, ist hier verlorengegangen. . . .

Das Endergebnis ist wiederum im Sinne Bedammens, dies: Mit gelegentlichen Beispielen und wohlmeinendem Schulterslopfen ist es nicht getan. Die wirtschaftliche Grundfrage Ostpreußens löst man nicht auf diese Art, und man gibt auch dem Lande keinen neuen wirtschaftlichen Inhalt mit diesen Subventionen. Sie haben als Hebergemeinschaften ihren Zweck erfüllt, aber es ist jetzt die Grundfragen für die wirtschaftliche Erneuerung selbst zu bereiten. Bisher hat man Ostpreußen mit beiden Händen vom Reiche fern gehalten. Künftige Aufgabe ist es, die abgelehnten Grenzprovingen kräftig an das Reich heranzuziehen! Das ist die unerlässliche Forderung aus den vorstehenden Ausführungen.

Keine preussische Provinz hat jemals in der Geschichte so unmissbar Problematisch Veranlassung gegeben wie Ostpreußen. „Entweder — oder“ — so formuliert die Wissenschaft. Ein starkes deutsches Ostpreußen, das sei das nächste Ziel der verantwortlichen Zentralfstellen.

Der Schultzevater in Ostoberschlesien.

Bei den in Kroschitz im Kreise Südböhmen im Schultzevater lebenden deutschen Eltern erschienen Polizeibeamte, die androhten, daß die Kinder unter polizeilicher Bedrohung in die polnische Schule geführt würden, wenn die Eltern nicht den Befehl annehmen würden. In vielen Fällen wurden die Eltern Hindernisse, die der Polizei verweigert.

Drei arme kleine Mädels.

Eine Erkaufung. Stadttheater.

Die tragische Operette hat eine neue Welle getroffen. Die drei armen Mädels, die in der Straße der drei armen Mädels, hat ihren Verstand nicht verloren, die drei armen Mädels, die in der Straße der drei armen Mädels, hat ihren Verstand nicht verloren.

Neu ist an dem Stoffe, der sich durch einige Generationen hinzieht, daß sich die Hauptbedeutung niemals freigeht. Die drei armen Mädels, die in der Straße der drei armen Mädels, hat ihren Verstand nicht verloren.

Das Programm der Deutschnationalen.

Der deutschnationale Parteitag wurde, nachdem am Vortage die ersten Ausschüßsitzungen stattgefunden, gestern vormittag in der Königsberger Stadthalle unter den Händen Schwarz-Weiß-Rot und Schwarz-Weiß mit einer Resolution über die Parteipolitik beschlossen. Die Resolution ist im wesentlichen die folgende: Der Kampf gegen die Schmach und das Gefolge von Lammberg und damit dem Reichspräsidenten für sein „unpatriotisches Eintreten für die Reinheit der deutschen Ehre“ gegen die Kriegsschuldfrage. Die Parteimassnahmen sollen einmündig in einem Einmündigen Programm.

Subjugationstelegramm an Hindenburg.

Am Nach der Begrüßungsansprache des Landesverordneten von Ostpreußen folgte der Vortrag von Graf Westfart:

Graf Westfart: „Unser Weg zur Macht in Reich und Ländern.“

„Im Reich sind wir Regierungspartei geworden und die Verbindung der Mitte mit uns hat nach langen Zeiten der Regierungslosigkeit nunmehr dreizehn Jahre hindurch feste Regierungen gebildet und geschaffen und fruchtbringende Arbeit ermöglicht.“

„Ich möchte erstens Opfer von unserer Seite und mancher Schwierigkeit bei Wahrung unserer grundsätzlichen Unabhängigkeit sind wir entschlossen, die eingegangene Regierungsgemeinschaft aufrecht zu erhalten und in unserem Sinne immer fruchtbringender zu gestalten, solange die Grundlagen nicht erschüttert werden, auf denen sie aufgebaut ist; aber nicht einen Tag länger, wo sie es auch das Zentrum für sich in Anspruch genommen hat.“

Für die laufende Reichstagsession sehe ich kein unüberwindliches Hindernis für den Bestand der Koalition.

„Dagegen sehr bedeutungsvolle Aufgaben, die sie noch zu lösen hat. Wir sind für die nächsten Monate die Aufgabe gestellt. In den Ländern ist das in Klein aufgestellte Ziel noch nicht überall erreicht. Der dort eingeschlagene Weg ist erst zur geringeren Hälfte zurückgelegt, solange nicht die Macht der Sozialdemokratie in den Ländern gebrochen ist. Bei der Bildung der Reichsregierung zu Beginn des Jahres waren wir um der Sache willen bereit, ohne weiteres auch für Preußen die schwere Verantwortung des Eintritts in eine Koalitionsregierung zu übernehmen. Jetzt, vor dem Eintritt in das Wahljahr, wird es von uns an uns notwendig, zu erwägen, ob die Opfer noch am Platze sind, die der Eintritt in die Regierung in einem Sinne der Partei- und Massenbewegung bedeutet.“

Außenpolitik.

Die Erkenntnis, daß die in Locarno, Genf und Dreyer gefällten Erwartungen von Frankreich und England nicht erfüllt werden, und die Enttäuschungen darüber sind immer allgemeiner geworden. (Sehr richtig!) Nun hat die heutige Genfer Tagung die Verminderung der Wehrtruppen von 100 000 Mann gebracht. Wenn die „Germania“ (Zentrum) dieses Ergebnis als

„Kaiserliche Waise“

bezeichnet, so haben wir keinen Anlaß, milder zu urteilen. (Sehr richtig!) Die bereitete schwere Enttäuschung der deutschen Nation ist durch noch anderem Wunsch vor der Wehrverbandsammlung in Genf offen und ungenügend ausgedrückt werden müssen. Wir scheitern auch die Stunde gekommen, denn einmal amtlich festzustellen, daß Deutschland auf Grund des Vertriebs der Wehr und Wehrverbandspolitik moralisch und politisch die Bedingungen an Anspruch auf sofortige Räumung hat. Weist jedoch Frankreich bei seiner feindlichen Ablehnung, so bleibt uns, wie auch die „Germania“ festhält, nur die Politik, den Willen ihren Lauf zu lassen. Damit sind fünf

dann aber am Ende des diplomatischen Lateins. Auch

der Traum des allgemeinen Abrüstung (scheitern ausgeräumt. Wir erkennen gern an, daß bei den allgemeinen Abrüstungsverhandlungen Amerika und Deutschland Schlichter an Schlichter gehen. Wir werden weiter für die allgemeine Abrüstung arbeiten, auch sie ist ein wohl begründeter und rechtlich politischer Anspruch Deutschlands. Die Forderung der

Revision unserer Damesalorien

höht noch auf Widerstand und hat Anlaß zu der Verdrängung bedauerlicher Vertragsunterbrechungen. Deshalb ist der Hinweis am Platze, daß der Damesalorien selbst keine Ergänzung vorliegt. Neue Verhandlungen sind also unaussprechlich. Ohne parlamentarische Strafrecht Forderung ist eine Mitwirkung der Resolutionskraft nicht zu erreichen.

Aufgaben deutscher Ostmarkenpolitik

zu. Ganz offensichtlich tritt das Bestreben Polens herpor, noch weitere Teile der bei Deutschland gebliebenen Ostmark an sich zu reißen. Zur deutschen Ostmark gehört Deutsch-Ostpreußen. Wir betrachten, wie dies auch schon 1919 in einem Artikel von mir in der „Kreuzzeitung“ zum Ausdruck gekommen ist, auch heute den Aufbruch Deutschlands als nationales Schicksal.

Wir wissen, daß die polnischen Hoffnungen, der Ostpreußen werde sich jemals zu Polen beschließen, oder führende deutsche Kreise würden ein zurückgehendes Ostpreußen preisgeben, an einem Festen von uns gestört werden. Nicht zum wenigsten um des Offens selbst, um der Einheit des Reiches willen lehnen wir jedes Ost-Dorren, jede weitere Garantie, in welcher Form auch immer, ab.

Der Redner wandte sich dann dem innenpolitischen Ostmarkenprogramm zu. „Wir sind einlaßend auf die Wahlgelegenheit“

Ostpreußen oder Polen?

Der Ostpreußen gegen die Gefahren erhalten will, muß diese Damesalorien mit der wirtschaftlichen und finanziellen Kraft des gesamten Deutschen Reiches führen. Was für Ostpreußen gilt, gilt für die ganze Ostmark, nicht zuletzt für das wiederum allseitig ausgedehnte Ostpreußen. Durch handelspolitische Maßnahmen muß die Grundlage geschaffen werden, auf der die Landwirte der östlichen Grenzmarken leben erhalten werden können. Ich freue mich, daß der Herr Reichsanwalt sagt, daß das Kabinett dem Bedürfnis Rechnung tragen werde. Unseren Ministern Schiele und Reubert, die hierfür beauftragt sind, gebührt Dank, wenn sie das erreichen. Uns steht nationale Ostmarkenpolitik im Vordergrund aller nationalen Aufgaben.

Zum Reichsschulgesetz.

Die Forderung wird alles daran setzen, den Reichswissenschaften Entwurf noch in diesem Reichstage zu verabschieden. Nicht minder bedeutungsvoll ist die große Reform des Strafrechts, die durch unsern hochverehrten Wehrminister, Excellenz Dreyer, vertreten wird.

Die Richtlinien der Regierungsbildung.

Wir halten uns an die Richtlinien gebunden und erfüllen sie loyale. In ihnen ist der Inhalt der Verfassung und der Reichsflagge nicht nur gegen rechtschwerdige Angriffe, sondern auch gegen die gegenwärtigen Verengungen ausgesprochen. Sind so die Richtlinien und die Regierungserklärungen für uns maßgebend, so haben wir uns entschieden zur Wehr zu setzen, wenn ihnen ein Inhalt beigelegt wird, den die Richtlinien haben unzulässige Auslegung der Richtlinien, das uns angelegene Opfer der Annahme des sogenannten, wenn auch heute unwirksam.

Kaiser-Paragrafen im Republikenschießfeld.

Im Gegensatz dazu das Verhalten des Zentrums

beim Fünftägigen Kampf, das die Bestimmungsgleichheit, feste und der amtlich. Zwang, namentlich der Preußenregierung gegen monarchisch geistige Reaktionen — all das müßte dahin führen, daß das Zentrum für den monarchischen Gedanken innerhalb und außerhalb unserer Partei, daß die Wahrung unserer Unabhängigkeit, die wir uns ausdrücklich vorbehalten haben, schärfere Formen entgegenkommen hat. Einen breiteren Raum nimmt der Kampf um

die Flaggen und Farben

ein. Er wird von der Linken, insbesondere von der preussischen Regierung, in geradezu grotesken Formen geführt. Wenn wir für uns und nachfolgende Kreise das Recht in Anspruch nehmen, an den alten unbedeckten schwarz-weißen Farben embleme festzuhalten, so ist das keine herabsetzende Verungeltung der neuen Farben im Sinne der Richtlinien. Das Interesse an der autoritativen Vererbung um der Farben willen hat die Sozialdemokratie und ihre Schuttruppe des Reichsanwalts, das die Reichsflagge zur Parteifarbe gemacht hat. Der Kampf um diese Symbole ist durch ein äußeres Kompromiß nicht beizulegen. Und liegt der Gegensatz bei Anschauungen zugrunde.

Weshalb wir die Güter heilig halten, für die unsere Väter und Vorfahren unter den schwärzlichen Farben gekämpft haben, weil wir (sogar) eine gewisse Reinerhaltung nicht in Begehrtheit geraten lassen wollen, weil wir in der Überlieferung die Quellen der Kraft für die Zukunft sehen, deshalb stehen wir zu Schwarz-Weiß-Rot.

Die Wahlen des nächsten Jahres

Unsere Arbeit wird uns im gegebenen Augenblick, auf den wir jederzeit gefaßt sind, die eigentliche Wahlparole geben, ohne daß wir sie zu sagen müßten. Unsere Ideale ruhen auf den Grundgedanken, zu denen wir uns 1919 bekann haben und heute erneut bekennen:

Der Politik der Vertretung deutschen Volkes von der Fremdenhaft des monarchischen Gedankens, den Farben Schwarz-Weiß-Rot. Dem Materialismus, der Religionslosigkeit der Zeit setzen wir den Willen zur christlichen Erziehung unserer Jugend, dem Währungs sozialen Empfindens und Wollens zu haltlosen agitatorischen Verpredungen und aufhebenden agitatorischen die gewinnhafte Arbeit des Ausgelegten der Gesichtspunkte und Interessen entgegen. Weltwirtschaftliche Utopien und vermeintliche internationale Interessengemeinschaften, Rückfall auf die proletarischen internationalen und den gesellschaftlichen Klassenkampf, die unsere Arbeit nicht, sondern nützlichere Zusammenfassung, die im Ausland wirksamen Kräfte ohne parteipolitische Brüche und ideologische Verzerrungen menschlich zu erhebt, wie sie sind, und fester nationaler Wille zur Macht, zur Ehre, zur Freiheit von Staat und Nation. (Beifall: Beifall)

Der Gesetzerlaß.

In der Nachmittagsitzung erklärte der Reichsinnenminister Dr. Kuehl u. a.:

Reichswehrminister Dr. Geheer habe ihm in eingehenden Berprechungen mitgeteilt, daß er die Pflicht gehabt habe, den Flaggenerlaß für die Reichswehr im Kabinett zur Sprache zu bringen und beraten zu lassen. Unter lebhaftem Beifall, hielt Kuehl der Verlesung sagte der Redner:

„Unsere politischen Gegner aber haben nach dem so berühmten Mittel der politischen Indiskretion erreicht, den Erlaß vorher in die Öffentlichkeit zu bringen. Dadurch wurde verhindert, daß der Reichswehrminister den Flaggenerlaß dem Kabinett vorlegen konnte, und daß insbesondere auch die deutschnationalen Mitglieder des Reichskabinetts vor der Veröffentlichung zu den Anordnungen des Reichswehrministers Stellung nehmen konnten.“

29. September. „Der Sturm“ von Schafepara gegeben. Im Anschluß an die Vorstellung findet in den gleichfalls neu eingerichteten Ausstellungen im Neuen Schauspielhaus eine Einweihungsfeier statt. Am 30. September wird dann des aus Ostpreußen stammenden Alfred Bruns dramatische Bezeichnung „Corbanus“ uraufgeführt. Ein vortreffliches Festspiel. Zur Jubiläumsvorstellung der Kulturrevolution soll in Leningrad ein Museum und Pantheon eröffnet werden, in dem das Gehirn hervorragender Persönlichkeiten aufbewahrt werden wird. Einer Aufzählung des Mitgliedes der Akademie der Wissenschaften, Professor Besterman, zufolge, wird das neue Museum ein doppelt so großes Ziel anstreben: die Verengung des Aufstehens hervorragender Persönlichkeiten und die Erforschung ihres Gehirns. Zunächst wird dem Museum das Gehirn des Chemikers Mendelejew, des Komponisten Rubinstein, des Schriftstellers Galtzow-Schubertow u. a. übergeben werden.

Hochschulnachrichten.

Berlin. In Wiesbaden verstarb der Professor an der Berliner Technischen Hochschule, Geh. Oberbaurat a. D. Franz Valthe, im Alter von 70 Jahren.

Bonn. Der Bonner Philosophie-Professor Geh. Regierungsrat Dr. med. Dr. phil. Gustav Schröder, 63 Jahre alt, ist am 1. Oktober von seinem Lehramte zurückgetreten.

Greifswald. Der Lehrstuhl der Mathematik der Greifswalder Universität ist dem ad. Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart Dr. phil. Gustav Doetsch, angeboten worden.

Kiel. Jun. Ordinarius und Direktor des Anatomischen Instituts der Universität Kiel ist als Nachfolger des nach Freiburg berufenen Prof. Dr. W. von Oelkenborn der a. o. Professor ebenda Dr. Alfred Reimann, 40 Jahre alt, ernannt worden.

Der Herr hatte wieder für eine lebensvolle Inszenierung gesorgt, Heinz Behrens stimmungsvolle Bühnenbilder geschaffen, die Regie am Theater Robert's Hand waren eine Augenweide.

Siebert's, der neue Operettenkapellmeister, traf den Charakter der Musik und verteilte Licht und Schatten in vorbildlicher Weise. Das Orchester, das kürzlich erst in den feinsten Stil der Meisterlinger so prächtig wiedergab, erfüllte auch hier in der letzten Operette die Aufgabe, die dem Kapellmeister oblag.

Das ausverkaufte Haus pendelte lauten Beifall, und ein herrlicher Blumenregen ergoß sich auf die Hauptdarsteller, die oft erheben müßten.

Martin Frey.

Mag Reinhardt über die deutschen Autoren. Reinhardt hat in Salzburg in einem Interview, das jetzt im „Oberer“ veröffentlicht wird, sich recht abfällig über die deutschen Autoren ausgesprochen. Er behauptet, daß die meisten deutschen Dramen Autoren der Gegenwart sich nicht oder weniger anfänglich erweisen hätten, für die Schauspielerei und die Bühne zu schreiben, so daß der Regisseur jetzt immer mehr gezwungen sei, das Wert den praktischen Erfordernissen der Aufführung anzupassen. Im allgemeinen sei zu begreifen, daß sich immer mehr das Bestreben zeige, daß der Autor zugleich sein eigener Regisseur sei. Wiewohl, sagt Reinhardt, würde an dieser praktischen Arbeit der deutsche Autor dasjenige lernen, was ihm bisher fehlt.

Der Umbau des Königsberger Neuen Schauspielhauses. Nach einer fünfmonatigen Bauzeit wird der überaus schwierige Umbau der früheren Königlich Oper in Königsberg in den nächsten Tagen vollendet werden, so daß der Bau am Donnerstag, 29. September, seiner Bestimmung übergeben werden kann. Der Umbau ist nach den Plänen des Hofbau-Raums in Berlin ausgeführt worden. Als Hauptdarsteller wird am

Aus der Stadt Halle

Der Spion.

Wenn der letzte warme Sommertag vorüber, kommt es...

Aber im Herbst kommt keine Zeit. Da wird der Fensterputzer herangezogen und abgewischt...

Sie beherrscht jetzt die Straße. Sie kontrolliert die Häuser und bleibt im Hintergrund...

Im Sommer hatte sie so etwas den Zusammenhang mit ihrer Straße verloren...

Jetzt bekommt sie sich aber wieder fähig. Morgens geht sie früh vor den Spiegel und beschaut die Gegend...

Und weiß, Mariachen von drüben trägt jetzt einen neuen schmalen Mantel.

Na, die Frau Wramat brauchte auch nicht so kurz zu gehen. Und Memmels Kinder gehen immer ungewollt aus...

Wie Lage Spion — und die Mutter weiß wieder, was in der Straße los ist...

Starker Pfarrermangel in unserer Provinz.

In den Jahren 1925 und 1926 wurden in der Provinz Sachsen 47 Weistühle ordnet...

Aus dem Kirchenbuche unserer Provinz in den letzten genannten Jahren sind 3 Pfarrer ausgeschieden...

248 Pfarrstellen sind jetzt unbesetzt; das ist eine ganz ungewöhnlich hohe Zahl...

Reichsgesetzliche Unfallversicherung von Kraftfahrzeugführern, Kraftwagenführern und Reiterhaltungen.

Amlich wird uns gefordert: Im eigenen Interesse oder Beizustehen wird darauf hingewiesen...

4. Bezirksfest der katholischen Kirchenchöre

Am Sonntag, dem 25. September, findet hierzulande das 4. Bezirksfest der vereinigten katholischen Kirchenchöre im Regierungsbezirk Merseburg...

Am Sonntag, dem 25. September, findet hierzulande das 4. Bezirksfest der vereinigten katholischen Kirchenchöre im Regierungsbezirk Merseburg...

Am Sonntag, dem 25. September, findet hierzulande das 4. Bezirksfest der vereinigten katholischen Kirchenchöre im Regierungsbezirk Merseburg...

Am Sonntag, dem 25. September, findet hierzulande das 4. Bezirksfest der vereinigten katholischen Kirchenchöre im Regierungsbezirk Merseburg...

Ein seltenes Arbeitsjubiläum.



Einem seltenen Tag begingen kürzlich in aller Stille in Barmen drei ehemalige Lehrlinge des Verlages von Otto Heibel (Soziale- und Allgemeine Zeitung)...

Die drei Jubilare sind: Herr Otto Heibel, Herr Hermann Heibel, Herr Hermann Heibel...

Neue Verzekungsbestimmungen für die Schüler und Schülerinnen an den höheren Schulen Preußens.

Wiederum naht der Herbst und mit ihm die Mißbilligung. So mancher fleißige und begabte Schüler erhält dann ein Urteilmittels für seine Betätigung...

Mittlerweile aber ist eine gewaltige Umgestaltung in der pädagogischen Gedankenwelt erfolgt. Neue Unterrichts- und Erziehungsgegendes sind wirken sich aus...

Die Klassenkonferenz.

Jedes Mitglied der Klassenkonferenz urteilt nicht auf Grund der Leistungen in einem oder mehreren Fächern, sondern unter Berücksichtigung der Gesamtheit der Leistungen...

Das ist ein Schüler auch zu verstehen ist, wenn erwartet werden kann, daß er in der nächsten Klasse erfolgreich mitarbeiten wird.

Das Gespenst des Nichterlebens drohte daher neben solchen, die ein solches Schicksal verdient haben, vielfach auch den anderen, die fleißig oder körperlich geschickt erstritten...

Das Gespenst des Nichterlebens drohte daher neben solchen, die ein solches Schicksal verdient haben, vielfach auch den anderen, die fleißig oder körperlich geschickt erstritten...

Advertisement for Dr. Dralle's Lavendel-Seife (Lavender Soap). Includes an image of the soap box and descriptive text about its benefits for skin.

Nichterstens ausgesprochen worden ist, ausbrüchlich tragen. Ganz besonders müßig und einschneidend ist die Bestimmung, daß auch Schüler, die nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse nicht haben verlesen werden können...

„Volkshumor“.

Wenn zwei Otto heißen. — Das Kriminalabgehen.

Das Volk befaßt sich auf eigene Weise, und zumal, wenn der Alkohol die Stimmung hebt, mit dem, was es für lustig findet.

Der Arbeiter Otto S. und der Heizer Paul V. sind für gewöhnlich ganz ordentliche Kerle. Am 3. März wollten sie auf einer Geburtstagsfeier, und da wurde es dann etwas später...

„Ich heiße auch Otto“, erbot er in diesem Moment. Ein des Weges kommender Mann war es, der sich auf solche Weise in die Unterhaltung mischte.

Der andere Otto griff logisch nach der „Ausweismarke“ — es war ein Bierunterglas — und rief ihm die Pseudobeamten ab. Dafür bekam er eins auf den Fuß, und als er nochmals nach der Marke griff, einen zweiten Schieb. Dann trennte man ihn.

Wörtlich hörten die Drei Schritte und sie sahen den Kontrabassist nicht hinter sich, wie sie glaubten, mit einem Weller in der Hand. Jetzt wurde der zweite Otto gemeinschaftlich verläutet, und zwar recht empfindlich. Damit war Schluß der nächtlichen Szene.

Andern Tags kamen Otto S. und Paul V. wegen der Schlägerei. Er eilte zu dem misshandelten Namensvetter und entschuldigte sich. Aber die Kerle, die der zweite Otto bezogen hatte, schmerzten noch gar zu sehr; er stellte Strafantrag. Also Wiedersehen vor dem Richter.

Das Gericht berückichtigte in weitestem Maße das Drum und Dran der Begebenheit, vor allem auch die vorgeschriebene Stimmung. Otto S. und Paul V. mußten je 30 M. Strafe zahlen.

„Birnen ist jeder Junge gern.“

Ein Schreberartenbesitzer hatte einen wunderschönen Birnbaum in seinem Garten. Der war sein Stolz, Prachtbirnen waren daran. Und jeden Tag behaute er sie sich, und er kostete schon in Gedanken die Frucht. Und nun kommt er wieder in den Garten und sieht, daß ihm sechs der schönsten fehlen. Er batte sie ganz genau abgemessen. Im Himmeln schon überrechnet, denn nicht zu eine und dem kammt zu auch eine acht; und dann waren immer noch einige ganz besonders schöne übrig für ihn.

Und nun sind sechs weg. Er macht sich gleich auf die Suche und sieht nicht weit von seinem Garten einen Jungen, der herbstet in eine riesige Birne beißt. Er sieht schon von weitem, daß es eine von seinen Birnen ist.

Da packt ihn doch die Wut, es waren ja bloß Birnen, aber warum mußten es gerade die feinsten sein, die da gestohlen waren? Nun kennt er den Jungen und kennt dessen Vater; er verlannt von diesem die Verhaftung der Birnen. Der Vater weint was feiner Junge für eine Birne ist jeder Junge gern. Er faßt die Beschwörer des Birnenmichers nicht gerade ernst auf und lacht und meint: „Jeder hat in seiner Jugend Birnen gekaut. Da ist nichts dabei. Wer seine Birnen behalten will, der muß den Birnbaum in den Gehlschrank tun.“

Das war woviel. Es gab harte Worte frühmorgens schon, als eben die Sonne aufzugenommen war. Andere Leute mühten sich hinein; das waren gerade diejenigen, die die Sache gar nicht anging.

Und mit einem Male war die schönste Keilerei im Ganzen die Kunde, der die Birnen anwesend hatte, aber brühte sich um die Erde.

Und der Erpfal? Das Überfallkommende kam abwechseln, eine große Verwirrung erfolgte. Papa mußte aber für den Rufus 2 Mark begeben. Für diesen Geldverlust entschädigte er sich durch eine Tracht Prügel, die dem Jungen verabfolgte. Er sah sich die Birnen nicht anzuhaben.

Und die ganze Geschichte wegen ein paar Birnen!

Ein Scheck-Auflöser ist aufgetreten.

Die Polizei warnt. Es wird vor Annahme von Schecks der Gewerkschaft Bochum und der hiesigen Carl-Friedrich-Werke...

Der Scheckbetreiber ist ungefähr 25 Jahre alt, 165 bis 175 Zentimeter groß, schlank, hat schmales Gesicht...

Mordtöchter Zepp.

Die polizeilichen Ermittlungen in der Mordtöchter Zepp sind gefahren abgeschlossen worden. Zepp wurde gegen ein Unterdrückungsgefangnis eingekerkert.

Ein Mordgericht und was der Grund war!

Sein feindlich vertriebenes Ich im Südbiertel wie ein Sackpfeifer die Runde von einem neuen Fronenamer. An einer Seitenfronte lag lang ausgebreitet die Gestalt einer Frau...

Im Zeichen des Monatsendes.

Trotz des prächtigen Herbstwetters war der Wochenmarkt heute nur schwach besucht. Stark angeboten waren Pfefferlinge. Es fielen dieses Jahr nicht mit den Steinpilzen...

Abgang. Diebstahl waren nur spärlich vertreten.

Das Geschäft fiert nur Sonntag, wo jetzt jeder Bürger sein Recht im Topf haben will. Der 21. m m a r t i prangte im Lande der Besten...

Zu den Kirchenaustritten.

Wie sich jetzt überlegen läßt, ist im Jahr 1926 die Kirchenaustrittsbewegung in der Provinz Sachsen gegen die Kirchenvereine erheblich gemindert. Die evangelische Kirche weiß, daß sie mit diesem Laibstau zu rechnen hat...

Interessant sind die Mehrerträge zur evangelischen Kirche aus der katholischen Kirche, aus den sonstigen christlichen Gemeinden und dem Judentum in der Provinz Sachsen...

Wöchentliche Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterdienststelle Weimar.)

Das Englandtief hat an Stärke gegenüber Mittwoch nichts eingebüßt. Das Regengebiet, das sich ihm vorausgegangen war, hat Deutschland nach im nördlichen Norden berührt...

Vorherige: Jungmilde Bewölkung, Regenfälle, warm.

Hallischer Witterungsbericht. 21. 9. 0 Uhr abds. 22. 9. 2 Uhr morg. Barometer 746.7, 745.1, 746.0 mm. Wind SW 2 SW. Maximum der Temperatur am 21. 9. 20.1. Minimum in der Nacht vom 21. 9. 22. 9. 14.4. Niederschläge am 22. 9. 7.0 Millimeter.

Es war ein Hausfeuert. Wir berichten kürzlich eine Meldung, nach der auf dem Satz ein Wirtschaftsvirt mit einer Kellerei endete, bei der der blutige Körper gab. Wie uns mitgeteilt wird, handelt es sich um einen Wirtschaftsvirt, der am Sonntag den 23. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Welle es sich um seinen Wirtschaftsvirt, sondern um Wirtschaftsvirt, die zwischen einem Hausbesitzer und seinen Mietern ausgetragen wurde.

Die Mieter hatten mit dem Hauswirt Streit bezogen und ihn mit einer Vierstellige am Kopfe verurteilt. Ansehlicher wurde am Dienstag nachmittag am Senftenberg ein Wirtschaftsvirt durch einen anderen Wirtschaftsvirt. Der Wirtschaftsvirt wurde in den Geschäftsräumen gefesselt und schwer bedrängt. Wirtschaftsvirt sind nicht zu Boden gekommen.

Einwachen wurde am Dienstag nachmittag am Senftenberg ein Wirtschaftsvirt durch einen anderen Wirtschaftsvirt. Der Wirtschaftsvirt wurde in den Geschäftsräumen gefesselt und schwer bedrängt. Wirtschaftsvirt sind nicht zu Boden gekommen.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter.

Gruppe Nord-Ost: Freitag, den 23. September, abends 8 Uhr, im Kaiserhof Unterhaltungsabend. Die Bezirksämter des Bezirks Nord-Ost werden zu diesem Abend besonders eingeladen...

Gruppe Süd-West: Freitag, den 30. September, nachmittag 4 Uhr, im 'Börsiger' Zusammenkunft mit Musik.

Hindenburgfeier: Auf unsere großen Hindenburgfeier am Sonntag, dem 3. September, nachmittag 3 Uhr für die Jugend und abends nachmittag 8 Uhr für die Erwachsenen, im Thaliaaal wollen wir unsere Mitglieder und Gönner schon heute hin...

Unterem Sprecher für Hindenburgfeier fehlen noch verschiedene Herren. Mächtige Mitglieder unserer Partei finden sich am Freitag abend 7 Uhr im Thaliaaal im Saale-Gesellschaftshaus, Leipziger Straße, zur Besprechung.

Geschäftswerke. Wochensicherung wird verlassen sein, nicht minder die Regelung von Steuerangelegenheiten. Wer nicht völlig genügend Kenntnisse und Erfahrungen besitzt oder nicht über die genügende Freizeit verfügt, vertraue sich dem Sachmann an. Näheres siehe heutige Anzeige unter Spalte Nr. 23 050.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Wöchentliche Dienstblätter. Der Leiter der hiesigen Jugendbewegung der Deutschen Jugend-Ges. A. G. Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr findet im 'Marsla-Zentrum' ein Vortrag über das Thema: 'Jüngerer Sekretion' - Frauenleben. - Gynäkologische Heilung. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927.

Advertisement for baby clothing featuring an illustration of a baby and text: 'Für das Baby', 'empfehlen wir wollene, gestrickte und gehäkelte Kleidchen, Röckchen, Käppchen, Hüschchen, Jäckchen, Mützen, Häubchen, Schuhen, Mäntel, Capes, Püppchen, Flaschenwärmer, Spielhöschen, Strampelhöschen, Strümpchen...'.

Advertisement for H. Schnee Nachfolger, featuring a large illustration of a woman in a dress and text: 'H. Schnee Nachfolger, A. u. F. Ebermann, Halle an der Saale, Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. 2, Neunhäuser 5...'.

Advertisement for Thüringische Landesuniversität Jena, featuring text: 'Thüringische Landesuniversität Jena, Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1927/28 ist erschienen und kostenlos durch das Universitätsamt zu beziehen...'.

Advertisement for Rundfunk-Programm, featuring a list of radio programs: 'Mittwoch, 23. September, 15-16 Uhr: Einführung in die mittelfrequenz-Gattungen...', 'Donnerstag, 24. September, 15-16 Uhr: Einführung in die mittelfrequenz-Gattungen...'.

Advertisement for Amtliche Bekanntmachungen, featuring text: 'Die durch meine Bekanntmachung vom 12. d. Mts. angeordnete Sperrung der Straße Petersdorf-Wiese wird vom 21. d. Mts. ab aufgehoben...', 'Bekanntmachung, Betrifft: Vergütung für abzuliefernde Eierkinder...'.

Advertisement for Unsere Seefische, featuring an illustration of a fish and text: 'Unsere Seefische sind nicht nur billig, sondern auch lebensrisch. Preise für Freitag! Große Ulrichstraße 58 und Bernburger Straße, am Reileck...'.

Advertisement for Anzeigen, featuring text: 'Anzeigen bitten wir recht deutlich zu schreiben. Preis 10 Pf. pro Zeile...', 'Anzeige für einen Stellvertreter...'.

Advertisement for Nordspe, featuring an illustration of a fish and text: 'Nordspe, Große Ulrichstraße 58 und Bernburger Straße, am Reileck. Besondere preiswert: Allerleinst, fetter, zarter, deutsche Bücklinge, 50 Pf. eine wirkliche Delikatesse...'.

Zu verkaufen Brennholz ungeschnittene Abfälle von Bauholz...

Klepper = Kaltboot Zweifelh, sehr gut erhalten billig zu verkaufen...

Ein Paar gute Kanarienvögel Größe 28, billig zu verkaufen...

Winnlo schwarzer, prädestiniert zu verkaufen...

Unterhalten Kinderwagen verkauft für 12 Mk. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

Kaufgefuche Suche gebräunten, gut erhaltenen Hammomag (offen) per Stulle zu kaufen...

Raufe eine gerollt, gut erhaltene, emal. Badewanne Angebots unter D 23888 an die Exp. d. Bl.

Herrenkleider Sefas, Strände, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

Ab Freitag, den 23. d. M., steht wieder ein frischer Transport junger Schweine...

Einem 1/2 Jahr alten Bullen dessen zur Zucht, m. Abkammungswahl...

Einige geführte Angora-Kater rein, mit Sammel, zu verk., Preis 20 bis 30 Mark...

Kapitalien Ich suche zu sehr gewinnbring. Unternehmungen...

Teilhaber oben Teilhaber mit einigen Kaufm. 21. Einlage per sofort. Güterfriesen erben u. 2 2400 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche sofort 600 Mark mit 1 Jahr! Gutl. monat. Rückzahlung, Offert. unt. D 23811 an die Exp. d. Bl.

Suche sofort 500-600 M. gegen Sicherheit und auf monatliche Rückzahlung von 100 M. u. mit hohen Zinsen. Offerten erbeten unt. D 24004 an die Exp. dieser Zeitung.

Ala Henkel's Scheuerepulver. Saubere Wäsche...

Suche auf mein unbelastetes Grundstück (Galle) 10000 bis 15000 Mark als 1. Hypothek.

Stille Beteiligung an einem streng realen und risikofreien Geschäft...

Kredite für Industrie, Geschäft, u. m. d. m. 20000 bis 30000 M. zu 6%...

Heirat Off. unter D 5059 an die Exp. dieser Zeitung.

Heirat Off. unter D 5059 an die Exp. dieser Zeitung.

Intelligenter Landwirt 33 Jahre, mit 1000 Mark Vermögen, 3000 Mark leihbar...

einheiraten Offert. unter D 1438 an die Exp. dies. Zeitg.

Achtung! Achtung! Wochen- oder Monatsraten! Herren- und Damen-Garderobe...

Wintertafeläpfel in Parketten, Bettdecken, Gazillen etc. 50 Stk. sind für 12 Mk.

Wintertafeläpfel in Parketten, Bettdecken, Gazillen etc. 50 Stk. sind für 12 Mk.

Hähneraugen Hornhaut, Schwicken und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos...

Paul Schölers neu zusammengestellte mod. Leihbücher...

Richard Fiedler Clearing u. B. D. am Hallmarkt - Telephon 230 11

Empfehle für diese Woche sehr preiswert prima frisches Hirschfleisch...

Groß-Posten erstklassiger Marken-Fahrräder...

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen...

lebende Karpfen Preis 1,40 Mk. p. Pfund...

Auktion Nutton Or. Märterstr. 21. Freitag, d. 23. Sept. 1927...

Mittelddeutsche Zeitung das wirksame Blatt!

Danksagung. Allen denen, die mir beim Hinscheiden meines geliebten Mannes...

Familiennachrichten Verlobungen (auswärts) Heideb. Krupf mit Walter Jungmann...

Verlobungen (Galle) Ditto Heide mit Ella Krauth...

Geburten (auswärts) Fritz Garber und Frau Else geb. Bünzler...

Geburten (Galle) Carl Born, 85 J. (Geburtsdag 22. 9. 39)...

Verlobungen (auswärts) Heideb. Krupf mit Walter Jungmann...

Zurückgekehrt Dr. Aldehoff sessel, Bank und Tisch...

Neues vom Sage

Der Direktor der Riese-Werke Uhlisch verhaftet.

Gefändnisse der Berliner Verhafteten.

Der in Bad Ems zur Kur weilende Direktor der Deutschen Riese-Werke, Uhlisch, der am Mittwoch nachmittag in seinem Hotel durch zwei Kriminalbeamte verhaftet worden. Direktor Uhlisch wurde vorläufig in das Amtsgerichtsgefängnis in Dorf eingeliefert, wo gestern vormittag durch den zuständigen Richter seine Vernehmung über die Verhaftung bei den S. R. F. Norma-Werken erfolgte. Wie verriet, wird Direktor Uhlisch, der nach seiner Festnahme erkrankt ist, in den nächsten Tagen nach Berlin übergeführt werden. Wie weiter mitgeteilt wird, wird Direktor Uhlisch in das Berliner Volkshospitium gebracht und hier den in Berlin festgenommenen Meistern gegenübergestellt werden. Sicherem Vernehmen nach haben die drei bereits ein Geständnis abgelegt und behauptet, daß sie mit Direktor Uhlisch eingehend über Fabrikationsmethoden und Maschinenverbesserung gesprochen haben.

Das Urteil im Wald-Prozess.

Nach längerer Beratung verurteilte gestern abend das Erweiterte Schöffengericht Charlottenburg den bekannten Kaffabehandler Fritz Wald wegen schweren Rückfalldiebstahls in neunzehn Fällen unter Einbeziehung früherer Urteile zu einer Gesamtstrafe von zwölf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Schwerst- und Stellung unter Polizeiaufsicht. Wald nahm die Strafe sofort an.

Ein Junkturm eingestürzt. Folge des Sturmes.

Auf dem Gellower Jungferngelände werden seit Anfang August fünf neue Türme für drahtlose Fernphotographie von einer Berliner Firma errichtet. Drei dieser Türme sind bereits fertiggestellt, in der Nacht zum Mittwoch ist jedoch der vierte ersaute trotz starker Verstärkung zusammengefallen. Da der zweite Turm in der Höhe ebenfalls starke Schwankungen zeigte, wurden die umliegenden Gerätehäuser geräumt. Der Einsturz des Turmes wird auf den stärksten Sturm zurückgeführt.

Es ist eine Heze im Dorf ...!

Ein Heze-Prozess im 20. Jahrhundert.

In der Stadt Hebe in Holstein wurde dieser Tage der folgende Fall vor dem Amtsgericht verhandelt: In dem Dorfe Baresheim in Holstein erkrankten vor einiger Zeit die Schweine an einer furchtbaren Krankheit und die Tiere starben meistens, ohne daß man den Grund der Seuche feststellen konnte. Keiner kennt nur die Beschaffenheit der dortigen Bauern besser als der Jäger, und wo Viehsuchen auftreten, sind sie schnell da, um die Ursache zu finden und den Uberglauben der Bauern für sich nutzbar zu machen. Gerade um diese Zeit zog also eine Jägerbande durch das Dorf, und ein altes Jägerweib erklärte auf Befragen, es sei eine Heze im Dorfe. Sie gab Verhaltensmaßregeln, um diese Heze ausfindig zu machen. Auf ihren Rat holte ein Landwirt alle im Dorfe vorhandenen Stacheln zusammen und durchsetzte damit den Rabauer seines jeden verendeten Ferkels. Der Jägererprobte erklärte: Wer am dritten Tage zuerst das Haus betreten würde, der habe die Schweine bezeugt. Tatsächlich erschien wider Erwarten am dritten Tage eine Nachbarin des Landwirts in dem Hause. Er trieb sie mit wütenden Schimpfwörtern und mit Schlägen mit einem Stelen vom Hofe. Die ahnungslose Frau glaubte nichts anderes, als daß ihr Nachbar den Verlust verloren habe, und erzählte im Dorfe, der Bauer sei plötzlich verübt geworden. Die Frau wieder war bereits bei den anderen Nachbarn als die Heze denunziert worden und wurde überall ängstlich gemieden. Schließlich nahm sich der Staatsanwalt

Koennede in Angora gelandet.



Otto Koennede zu einem Flug Europa-Amerika gefahrt.

Der Flieger Koennede ist gestern morgen in Angora glücklich gelandet.

Damit hat Koennede die erste Etappe seines Ostasiensfluges ohne Zwischenfälle beendet. Sein Flug ging von Köln über Nürnberg, Wien, Budapest nach Belgrad, wo er gegen Mitternacht gelandet wurde. Von dort scheint er seinen Kurs über Konstantinopel direkt auf Angora genommen zu haben.

Ueber Belgrad verflohen.

Koennede hat in der Nacht einige Minuten vor 12 Uhr Belgrad überflogen. Der Flieger hatte wegen Nebels und Wolken, die er südlich der Donau antrat, die Absicht, in Belgrad zu landen, wo bereits aus Budapest drei Zimmer reserviert worden waren. Da man aber auf dem Belgrader Hauptplatz über die Absichten Koennedes nicht unterrichtet war, hatte man den Platz unbesetzt gelassen, und erst, als der Flieger über Belgrad gemerkt wurde, gab das Volkstheater den Befehl, den Hauptplatz durch Raketen, Rohle und Benzin zu beleuchten. Das Wetter war

der Vorkommnisse an. Bei dem Termin war leider die Zuegnerin nicht zugegen. So kam der einfach ungläubliche Hegenaberglaube der ländlichen Hofbesitzer als solcher nur zur Sprache. Das Gericht war der Ansicht, daß die Frau weder eine Heze, noch der Bauer verübt sei. Er wurde verurteilt wegen Beleidigung.

Ueberschwemmungen in Mexiko.

25 000 Personen obdachlos.

Wie aus Mexiko City gemeldet wird, sind durch Ueberschwemmungen im Yermo-Lal 25 000 Personen obdachlos geworden. In der Stadt Acambare ist etwa die Hälfte aller Gebäude eingestürzt. Die Einwohner der an dem Fluß gelegenen Städte und Dörfer flüchteten unter Zurücklassung ihrer Habe auf Botten und Fischen. Viele Personen sind ertrunken. Der Sachschaden beläuft sich auf viele Millionen. Präsident Calles hat Hilfsexpeditionen und Truppen in die bedrohten Gebiete entsandt und eine nationale Sammlung für die Opfer der Katastrophe eingeleitet.

Großes Brandunglück in einer katholischen Mission.

Wie die Morgenblätter aus Ponce Albert (Sastatzenman) melden, sind bei einem Brande, der in der katholischen Mission von Beawal a Raplonge ausbrach, eine Schwester und neunzehn Kinder in den Flammen umgekommen.



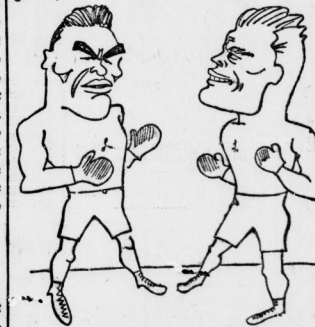
Graf Solms, der den Flug teilweise finanzierte und mit dem Junker Detmann aus Dessau zusammen am Fluge teilnimmt.

überaus ungünstig, es herrschte starke Wolkenbildung, später dichter Nebel, so daß es tatsächlich geraten wäre, den Flug nicht fortzusetzen. Koennede suchte das Panische Moor Aerodrom, fand es aber ebenfalls nicht. Er kreiste dreimal über Belgrad und flog dann nach Wien weiter.

Später scheint er infolge des starken Nordwestwindes dann die Richtung verloren zu haben. Er wurde über der Stadt Beltscherek bemerkt, die nördlich Belgrad liegt. Koennede scheint aber den Fehler zeitig genug bemerkt zu haben und nahm Richtung nach Südwesten. Um 1 Uhr nachts befand sich Koennede erneut über der Donau. Er flog niedrig, etwa hundert Meter hoch, und suchte wiederum den Belgrader Hauptplatz, den er aber wiederum nicht fand. Jetzt gab er das Herumirren auf und nahm trotz des schlechten nebligen Wetters Richtung Südost. Er will wahrscheinlich Konstantinopel erreichen. Auf wiederholte Anfragen vom Belgrader Hauptplatz aus, zuletzt vormittags um 10 Uhr, wurde keine Antwort gegeben.

Die Wetten stehen gleich.

Der Manager des Boxkampfes um die Weltmeisterschaft, Tex Rickard, erklärte, der Kampf würde bei spannender und interessantester sein, der jemals um die Weltmeisterschaft ausgetragen worden ist. Lunney sagte: Bei diesem Kampfe werde ich zeigen, was ich kann! Als man Dempsey diese Worte mitteilte, betonte er nur kurz: Das gleiche gilt für mich! Die Odds stehen für beide Gegner jetzt gleich.



Jack Dempsey wird versuchen, dem Weltmeister im Schwergewichtsbogen, Gene Tunney, wieder den Titel abzuholen. („New York Times“)

Ein seltsamer Heiliger.

Eine seltsame Entdeckung hat man kürzlich in Paris gemacht. Als in einem Stadtteil der französischen Hauptstadt das Kanalisationssystem erneuert wurde, fand man in den Räumlichkeiten einen Mann, der an diesem entsetzlichen Ort volle 18 Jahre seines Lebens verbracht hat. Er hatte nicht die geringste Ahnung davon, was sich inmitten auf der Oberfläche ausgetragen hatte, wußte also auch nichts vom Weltkrieg.

Der Unglückliche behauptet, Francois Dublot zu heißen, und ist 63 Jahre alt. Er lebt wie ein Geistes und hat das Sprechen beinahe verloren; durch das langjährige Schwitzen sind seine Stimmbänder beinahe gelähmt.

Der seltsame Geistes erkrankte sich von den Abfällen aus den Pariser Markthallen; durch einen ihm allein bekannten unterirdischen Gang schlich er sich jede Nacht zu den Markthallen, wo er Gemüse und Fleischreste sammelte und die Speisen in sein Bett brachte. Seine Wahlzeit teilte er mit den Ratten, der einzigen Gesellschaft, deren er sich in dem feuchten Loch, das er sein Heim nennt, erfreute. Trintwasser lieferte ihm ein lebendes Vallerrod, durch das einige Tropfen Wasser durchfielen. Dublot hatte keine mehrer Male das Paar mit einem alten Kammmesser geschnitten, doch war sein Aueres so abflehend, daß die Arbeiter, die seinen Aufenthaltsort entdeckten, zuerst nicht wagen, sich dem unheimlichen Gespöck zu nähern. „Ich glaube mir selbst zu haben“, sagte Dublot zu dem Polizeikommissar, dem er vorgeführt wurde, „aber ihr seid Völkern; warum wollt ihr die Toten nicht in Ruhe lassen? Unten ist es viel besser, oben kann man nicht denken. Der jüdische Ratten quält mich, und besonders verabschiedet sich mit die Frauen.“ Auf die Frage, warum er in den Klammern Zuflucht gesucht habe, erwiderte der merkwürdige Mensch: „Geldliebe habe ich die Welt gehakt, vielleichte wollte ich eine Frau, die mich betrogen hat, vergessen. Geld gut zu mir, und läßt mich in mein Heim zurückkehren. Ich habe die Polizei gelang es, festzuhalten, daß ein gewisser Dublot vor 20 Jahren plötzlich verschwunden war, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Der Verschwindende war in einer Bibliothek angeheftet, führte ein stilles Leben und erzeute sich des besten Rufes.“

Ein Abenteuer Lesines in Paris.

Der amerikanische Flieger Levine, der aus London zu kurzen Aufenthalten nach Paris gekommen ist, einige gestern mit knapper Not einem Angriff von zwei Autoabstechern entgingen, die ihn aus bisher unbekanntem Versteck heraus gelassen. Bei dem Abflug von Le Bourget, der gestern abend erfolgte, hätte Levine beinahe dortselben müssen, da er keinen Platz bei sich hatte.

Auf Umwegen.

Ein Former namens W. J. Warren aus Krügersdorf in Transvaal suchte einen Sojias für seine Mienen bei Johannesburg. Hierzu ließ er sich auf einen Dampfer, fuhr nach London und trug dort gelangend ein Schiff durch die Straßen mit der Aufschrift:

„Ich suche einen Sojias für 6000 Morgen Farm und Mineralien. Gewöhnliches Kapital 15 000 Pfund. Wir können sofort unterhandeln, wenn es Ihnen paßt.“

Zunehmende lassen es, noch mehr Stunden mit ihm herum, keiner wollte Sojias werden, und Warren fuhr wieder nach Paris. Dort angekommen, fand er einen Brief vor; der Verfasser war gefahren. Der Mann kamme aus — Johannesburg und hatte in dortigen Blättern von der seltsamen Fahrt des Witter Warren nach London geschrieben. Auf diesem Umwege kamen die beiden zusammen. Witter Warren hätte das billiger haben können.

Obst in „Gummimilch“.

Ein neues Verfahren zur Konservierung des Obstes ist in Amerika mit bestem Erfolg erprobt worden. Das Verfahren besteht nach einer Mitteilung in „Kleins Antwerpen“ darin, daß man die Früchte in eine Gummimilch taucht, durch die sie mit einem schnell trocknenden flüchtigen Ueberzug versehen werden. Dieser Ueberzug, der sich wie eine Schale fest abgeben läßt, ermöglicht es, Obst jeder Art ohne Kühlungen und kostspielige Verpackungen auf weite Strecken hin zu befördern.

Erhalten Sie sich Ihre Zähne!

Unzählige richten sie langsam, aber sicher zugrunde durch Zahnpasten, die zur Zahnpflege völlig ungeeignet sind. — Kennen Sie die neue Odol-Zahnpasta? — Wer sie einmal versucht, will nichts anderes mehr verwenden, denn Odol-Zahnpasta schon Ihre Zähne, wirkt antiseptisch, schmeckt angenehm erfrischend und wird in reinen Zinntuben geliefert.

Urteilen Sie selbst!



Aus der Heimat

Die Leipziger Schulen geschlossen.

Leipzig. Der Rat hat in seiner gestrigen außerordentlichen Plenarsitzung beschlossen, die Herbstferien für die höheren Schulen, die höheren Berufsschulen, die Berufsschulen, Volksschulen, die gewerblichen und die privaten Schulen bereits am Donnerstag, dem 22. September, beginnen zu lassen. Die Zukunfts- und Volkshochschulunterrichts, die zur Inbetriebnahme dieses Beschlusses notwendig war, ist inzwischen eingeleitet. Auch das Stadterwerbskollegium hat sich mit der Frage der Schließung der Leipziger Schulen befaßt. Kurz und bündig erklärte Professor S t e h l, daß die Leipziger Schulen von morgen ab geschlossen seien. Ein Dringlichkeitsantrag der kommunalistischen Fraktion, der das gleiche Ziel hatte, ist dadurch erledigt. Die Schließung der Schulen erfolgt, nach der Rat in seiner Mitteilung, weswegen, wegen der beängstigenden Ausbreitung, die die epidemische Kinderlähmung in Leipzig angenommen hat, von der seit 1. August d. J. in Leipzig und Umgebung 84 Personen ergriffen worden sind, darunter sieben Erwachsene.

Die Aufregung hat die Leipziger Elternschaft in beängstigender Weise erfaßt. Wie ihre Stimmung war, zeigt folgende Entschließung: „Die am 20. September abgehaltene Elternversammlung der Thomasschule fordert unter Hinweis auf die Erkrankung mehrerer Thomaser an spinalem Kinderlähmung und unter Bezugnahme auf die Entschließung der ärztlichen Bezirkskommission Leipzig-Stadt und Leipzig-Land die sofortige Schließung der Thomasschule, bis die Infektionsgefahr behoben ist. Die Versammlung empfiehlt den Eltern, ihre Kinder wegen der Infektionsgefahr von der Schule fernzuhalten. Die Eltern verwahren sich nachdrücklich gegenüber der Androhung einer Strafmaßnahme, die bei dem Nichttun, aus dem heraus die Eltern für ihre Kinder handeln, unzulässig ist und in Elternkreisen große Erregung und Erbitterung hervorgerufen hat.“

Einige Mütter sollen mit ihren Kindern aus Angst vor Ansteckung einfach abgereist sein.

Hyom bekommt Wasserleitung.

Hyom. Die Bewohner von Hyom begehren zur Zeit das erforderliche Wasser aus etwa 70 bis 80 Fußbrunnen und 18 öffentlichen Brunnen. Das Wasser muß in Gefäßen zum Teil unter recht unangenehmen Umständen bei Wind und Wetter herangezogen werden. Die meisten Brunnen sind in nächster Nähe der Dammgraben angelegt und dauern bei jeder Verunreinigung aus. Der Bau einer Wasserleitung ist in wirtschaftlicher Beziehung und für den Feuerschutz der Stadt Hyom zur dringenden Notwendigkeit geworden. Die Gesamtkosten der Anlage belaufen sich auf 275 000 RM. Hauptächlich kommt die Wasserleitung der produktiven Erwerbslosenfamilie in Betracht. Der zu erwartende Zuschuß aus der produktiven Erwerbslosenfamilie wird sich auf 121 500 RM. stellen. Demnach

müssen durch Anleihe auf dem öffentlichen Geldmarkt noch befristet werden 153 500 RM. Rekonstruktion des Beamteneinzelbaus und des Stadtkerns, fordern, die Arbeiten zum Bau der Wasserleitung, möglichst bald zu beginnen.

Selbstmordepidemie in Eilenburg.

Eilenburg. In der vergangenen Nacht ergriff sich in 11 Kranenhaus ein junger Mann, der an einem unheilbaren Nervenleiden litt. Zum Selbstmord hat er auf dem Hofplatz seinen Selbstmord erlitten. Er sei ein Maltrübe. Dies ist innerhalb weniger Tage der sechste Selbstmord. Den Anfang machte eine junge Ehefrau, die sich infolge eines leichten Nervenleidens mit Gas vergiftete. Es folgte eine fünfjährige Frau, die aus unbekannten Gründen in die Straße sprang, ein dreizehnjähriger junger Mann, der sich aus Lebensmüde erlösen wollte, und der Wörder Stoppel, der sich an einer Wundblutblase in der Poliseigenenmühle des Kranenhaus aufhängte. Ferner ließ sich ein junger Mann aus dem benachbarten Handel aus unbekannten Gründen von Zuge überfahren.

Doch noch ein Ozeanstart von Juntersflugzeugen?

Deflau. Vor einiger Zeit bereits haben die Junterswerke eine dreimotorige G-24-Maschine, ein Flugzeug, in dem sehr Ballastige Nachflüge führen, an eine norddeutsche Gesellschaft in den er auf dem Hofplatz selbstmordete. Er sei ein Maltrübe. Dies ist innerhalb weniger Tage der sechste Selbstmord. Den Anfang machte eine junge Ehefrau, die sich infolge eines leichten Nervenleidens mit Gas vergiftete. Es folgte eine fünfjährige Frau, die aus unbekannten Gründen in die Straße sprang, ein dreizehnjähriger junger Mann, der sich aus Lebensmüde erlösen wollte, und der Wörder Stoppel, der sich an einer Wundblutblase in der Poliseigenenmühle des Kranenhaus aufhängte. Ferner ließ sich ein junger Mann aus dem benachbarten Handel aus unbekannten Gründen von Zuge überfahren.

Das Flugzeug wird zunächst die Äyoren anlaufen, um neuen Brennstoff zu tanken. Von dort aus führt die Route auf dem Kurs der atlantischen Dampferlinien direkt nach New York. Das Flugzeug ist dazu ausgerüstet, auch die Post mit nach Amerika zu befördern, die in Deflau zurüdgeflogen wird. Da die G-24 Ballastige mitnimmt, liegt noch nicht fest. Es ist aber kaum anzunehmen, die mehrerlei die Maschine bis zum äußersten mit Brennstoff gefüllt werden, damit sie auch bei ungünstigen Wetter ihre Ziel erreichen kann.

Die Junterswerke selbst sind an dem Flug weder finanziell noch in anderer Weise beteiligt. Es trifft namentlich nicht zu, wie behauptet wird, daß Beauftragte der Junterswerke sich leicht einigen Wöden auf den Äyoren befinden, um den Flug vorzubereiten. Junters selbst auch nicht den Piloten.

Eine Berliner Wittermelung befaßt, daß in Nordamerika alle Vorbereitungen für den Start getroffen werden.

Die Junterswerke haben Rüsting gefunden.

Deflau. Bekanntlich mußte das Juntersflugzeug „Europa“ bei dem Versuch einer Ozeanüberquerung im August auf dem Flugplatz in Bremen notlanden. Er ließ damals, daß die eingebauten Motoren nicht instand gesetzt werden. Die Gerüchte wurden mit dem Namen des bestimmten Piloten Rüsting in Zusammenhang gebracht. Uebersehend wurde Rüsting einige Zeit nach dem Aufstehen solcher Nachrichten von den Junterswerken gefunden, nicht, wie es heißt, ohne daß er vorher einen Revers unterschrieben mußte, der behauptet, daß die Motoren des Flugzeuges in einem einwandfreien Zustande gewesen sind und nur die Wetterlage eine Landung er-

zwingung der Piloten beruht sich auf angebliche Betriebspflichten und betrafte die Kündigung aus unzureichende.

Explosion in einer Phosphorfabrik.

Coswig. In der Phosphorfabrik der J. G. Farbenindustrie entlief im Innern des Kessels eine Explosion, die durch Eindringen von Luft durch ein schadhaft gemachtes Stützgerüst verursacht wurde. Zwei Arbeiter erlitten Brandwunden. Der Betrieb in der Phosphorfabrik mußte für längere Zeit in Anspruch nehmen.

Geheimrat Dr. Waentig zum Oberpräsidenten ernannt.

Magdeburg. Der bisherige kommissarische Oberpräsident der Provinz Sachsen, Geheimrat Professor Dr. Waentig, ist zum Oberpräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt worden, nachdem das verfassungsmäßige Einvernehmen mit den betreffenden Provinzialparlamenten hergestellt worden ist.

Der Mörder aus Calbe nach Magdeburg übergeführt.

Magdeburg. Der des Mordes dringend verdächtige Max Herrmann aus Calbe, der sich bei seiner Festnahme einen Kopfschuss beibrachte, ist vom Südbahnhof nach Magdeburg übergeführt worden. Seine Vernehmung ist nicht lebensgefährlich. Er wurde nach seiner Vernehmung dem Amtsgericht übergeben. Die Anklage der Mordtat ist es demnach nicht, daß die bisher nicht aufgefundene Leiche des Dienstmädchens Anna Leichmann, die vermutlich im Mühlengraben bei Calbe in die Saale getrieben ist, aufgefunden wird.

Eine „moderne“ Stadterverwaltung.

Saltzbitter. Im den letzten Auto- und Kraftverkehr durch die engen Straßen besser ermöglichen zu können, hatte die Polizeiverwaltung vor etwa vier Wochen eine neue Verkehrsverordnungsverordnung erlassen, nach der besonders gefährdete Straßen ganz gesperrt, andere wieder nur für den einseitigen Durchgangsverkehr freigegeben worden waren. Da die Verordnung zwar veröffentlicht, aber keinerlei Warnungstafeln angebracht waren, gab es die ersten Tage ein buntes Durcheinander. Als dann die Warnungstafeln kamen, gab es neues Durcheinander, denn man hatte dazu nicht die internationalen Verkehrszeichen, sondern wie in der guten alten Zeit die Tafeln mit schriftlichen Verboten angehängt. Und zwar überall so ungenügend, daß kein Autler oder Fuhrmann die Tafeln mühelos lesen konnte. Kein Wunder, daß sich gegen diese Verkehrsvorschriften der Jörn aller Fußgänger und Kraftwagenführer enthielt. Jetzt, nach vier Wochen, müssen nun nach den neuen ministeriellen Vorschriften die alten unvorkehrlichen Warnungstafeln für deren Anbringung die letzte Stadterverordnungsverordnung über 2000 RM. bemittelt hatte, wieder entfernt und durch die aus ganz Deutschland einheitlich geltenden Tafeln ersetzt werden. Man hat bereits am Rathaus angefangen. Aber auch nun geht sich wieder ein Wandel. Statt die Warnungstafeln so anzubringen, daß sie jeder Wagenführer sofort lesen und beachten kann, hängen sie am Rathaus

unter dem Dachstuhl, so daß sich jeder Kraftwagenführer erst die Augen verrenken muß, um die Verbotstafeln wirklich lesen zu können. Wenn man bei der Anbringung der Tafeln ebenmäßig verfährt, wird untere Stadt recht bald als eine gefährliche Autofalle berüchtigt werden.

Eine Ehefragödie.

Mantzenau. A. S. Dieser Tage wurde im Mantzenau eine Ehefragödie gespielt. Die Ehe wurde von dem Arbeiter Robe aus Langenstein als seine Ehefrau erkannt. Dem Selbstmord der Frau liegt eine Ehefragödie zu Grunde. Frau Robe war erst seit drei Monaten verheiratet. Ihr Ehemann hatte aus erster Ehe zwei Kinder mitgebracht. Die älteste Tochter wurde von der Stiefmutter in die Ehe mitgebracht. Als der Ehemann dieser Tage wieder Merkmale von Züchtigung der Stiefmutter an dem Kinde wahrnahm, gab es eine Ehescheidung. In deren Verlauf der Mann seine jüngere Frau eine Ohrfeige gab. Darauf suchte die Frau den Tod im Köchenmüllerteich.

Erster Söhnefall im Oberhartz.

Wroden. Die auch in der Ebene hübsche Röhle der letzten Tage hat nicht nur dem Schwarzwald, den bayerischen Bergen und dem Kiellengebirge den ersten Schnee in diesem Herbst gebracht, sondern auch dem Broden die ersten Schneeflocken gebracht, die bei minus ein Grad langsam zu Boden rieselten. Damit hat der Winter seine erste Höhenkarte im Satz abgegeben.

Die Witwe und der fünfzehnjährige.

Mosern. Ein fünfzehnjähriger Schüler von hier hatte durch Urkundenfälschung nach und nach seinen Vater um 1000 Mark gebracht. Mit diesem Gelde unternahm er in Gemeinshaft mit einer in der Nachbarschaft wohnenden Witwe, einem dreizehnjährigen, hochbegabten Mädchen, einen fünfjährigen Kurzen, über die Autofahrt. Innerhalb drei Wochen ist die Witwe geschäftig u. a. zweimal mit zwei Autos nach Dresden gefahren, wobei natürlich auch zeit- und knausedgem geltend wurde. Ferner leitete sie der junge Genosse mit dem fünfzehnjährigen Sohne einer „Freundin“ nächtliche Autofahrten, wobei sie sich auch u. a. in einem Café allerhand Gemütle gönnte. Das Geld spielte dabei natürlich keine Rolle. Man gab es mit vollen Händen aus — man hatte es ja.

Mord und Selbstmord.

Schönfeld. Heute früh um 9 Uhr erschoss der Landwirt Hans Schmidt auf einem Weidfeld dicht dem Dorfe die hiesige Gefährtlerin mit einem Schuss aus einem Revolver. Der Grund zu dieser Tat soll Eifersucht sein.

Weimar erhält eine Stadthalle.

Weimar. Der Stadtrat hat gestern die vor längerer Zeit erfolgte grundsätzliche Bewilligung des Baues der Stadthalle (in Fronte des Gartens) endgültig genehmigt. Das endgültige Projekt, das einen Kostenaufwand von 1,5 Millionen Mark er-

Ritter-Kaffee
täglich frisch in ununterbrochener Qualität.
Versand nach auswärts portofrei.
Otto Noak Inh. Georg Ritter, Halle, Gr. Steinstraße 76

Der weiteste Weg 6 Kuglasse 6 Damenfilzhut
in Halle, 2 Minuten vom Markt
um für wenig Geld einen schönen, flotten zu kaufen. Bitte um Besichtigung meiner 4 Schaufenster
A. Hoppe.

Jazz und Jazznu.

Roman von Erwin Sedding
Copyright by Nordwestdeutsche Verlagsanstalt, Hannover-Buchholz 1926

(10. Fortsetzung.) (Standard verboten.)
Agnes wanderte in der Röhle einher und betrachtete die Molliggestalt an den Seitenwänden. Fabian, der sich nicht Schöneres denken konnte, als die Frau ruhig auf- und abstrichte in die Karten und ludte den Zantfächer auf. Er ließ sich einige Dollarmoten in die Tasche stecken, um den Anstand ihrer wunderbaren schlanken Gestalt noch länger zu genießen. Sobald er mit Agnes sprach, spielte er ihre Unbefugtheit und den Eigennutzen, an dem sein Werben täglich neu geriffelte. Aus der Entfernung aber gab sie ihm jenes Zugführerbewußtsein, das ihn stundenlang glücklich machen konnte.
„Sind Sie bald fertig, Herr Agnes?“ Fabian nahm die Karten und bestellte sich.
Agnes mochte das Geld in seinen Händen und dachte an Vitus Toller. Vitus' Mißgunst war ihr. Sie hatte sich Fabian angegeschlossen, weil sie den anderen strafen wollte. Aber wofür sollte sie ihn strafen? Daß er sie liebte? Daß er in dieser Liebe willen eine Lüge erdacht und diese Lüge mit dreieinhalb Millionen bezahlt hatte?
Sie mußte lächeln, wie unredlich sie getan. Diese Mißgunst wurde gemessen, bei dem zu bleiben, deren Verluste sie allein herbeigeführt hatte. Nur die grauliche Enttäuschung war schuld, daß sie ihrem Empfinden zuwider behandelt hatte. Ihr vorletzter Stoß. Der Sieg Fabians. Deswegen sollte sie Vitus Toller verraten.
Diese Weisheit war wie das Erwachen aus einem Traum.
Se weiter die Stunde jenes Erlebnisses flüchtete, desto mehr schämte sie sich. Brennend wurde der Wunsch in ihr nach, zurückzuführen und wieder-

gutzumachen, was sie verfehlt. Erst jetzt war sie imstande, ihre Liebe zu Vitus Toller voll zu erfüllen. Denn nun gab es kein pridelndes Geheimnis mehr und keine Jagdmotiv, die sie hätte zeigen können. Es war jetzt nur noch der Mann, den sie liebte, der ihr Kinnchen den Hals umschloß, dem sie sich schenken wollte, wenn er darum bat. Aber vielleicht hat er nie darum? Hatte er doch alle Ursache, ihr Benehmen als Laune anzusehen. Sie hatte ihn eine zeitlang gequält und dann plötzlich entlassen. Ohne Absicht und im Beisein Agnes. Nicht die geringste Hoffnung hatte sie ihm gemacht, — nicht einmal einen letzten Blick gegönnt.
Wie ein Hochzeitsreisender war Fabian darauf bedacht, ein Sonderabteil für sich und seine junge Gefährtin zu finden. Agnes lag seine Bemühungen mit leeren Augen an. Sie äurte ihm nicht. Obgleich seine Absicht damals im Flugzeuge glücklich gewesen war, konnte sie ihn verstehen. Die Eifersucht hatte ihn übermannt. Die Angst vor der Jagd des Tollers. Aber sie mußte ihn glücklich, wenn er die Grenzen des freundschaftlichen Verkehrs zu erweitern ludte. Stärker noch als früher empfand sie die Unmöglichkeit einer Liebe zu ihm.
„Sie sind glücklich, Frau Agnes,“ sagte Fabian, der neben sie getreten war, „Bebauern Sie Ihren Entschluß?“
„Wohin, Herr Agnes?“
„Daß wir nach Benedig fahren.“
„Wer einen Vitus Toller zurückzulassen vermöchte, würde auch Benedig noch ertruden können.“
„Herr Herr Agnes,“ sagte sie. „Ich bebauere ihn nicht.“
„Sie litt, daß er Ihre Hand an die Lippen führte.“
„Frau Agnes, ich möchte Sie glücklich machen. Was würde Sie glücklich machen?“
Die Frau blühte nachdenklich auf die einstigen Wein- und Weinbergsanlagen hin, die am Bahndamm vorbeizogen. Nur die

breiten geraden Waldgräben unterbrachen diese endlosen grünen Flächen. „Sie machen sich zwei Sorgen um mich, Herr Agnes,“ erwiderte sie.
Die Wahrheit war hart. Fabian würde sie nicht ertragen. Er dachte an Benedig, und Agnes dachte an Vitus nach Norden. Sie den letzten bedingten Glanz, an Agnes, das was Vitus brudral, an den Inn, die blauen Donauberge und endlich an des Pfachland, durch das der Schienenfahrgang nach Berlin führte...
Unerbittlich klappte der Zug. Was das Dächer glitten vorüber. Im Neben tautete ein paar Höhen auf. Dann wieder unachtsame Felder, Gräben, Felder, Felder. „Wollen wir in Weste aussteigen, Herr Agnes?“
„Sie fliegen in Weste aus.“ Hier bin ich mit Heinz Joseph gewesen,“ erklärte Agnes. „Fabian gab mich damals zufrieden. Er war der bedenklichste Amerikaner, der je in Europa gelebt hat.“
Dann gingen sie in das Albergo Bolognese und trafen auf Franz. Franz, das Fenster der Glaswand sah man zum Stationsgebäude hinüber. Dazwischen lag ein ungeschätzter Blick auf den schmutzigen, halbnaakte Kinder in den Regentäpfeln.
Fabian hatte kein Verständnis für Kinder. Er begriff nicht, was Agnes an dieses elende Dorf heilte. „Denken Sie viel an Ihren Gatten zurück?“ fragte er vornehmlich.
„Nein, Herr Agnes,“ erwiderte die Frau. „Aber es liegt eine Zeit zwischen einst und jetzt, die mich verändert hat. Können Sie verstehen, daß ich bei gern an einem bestimmten Ort bin, um mich selbst zu prüfen?“
Fabian Agnes verstand das nicht. Aber er nickte. Die Hauptliche war, daß sie nicht liebt. Niemand liebte. Es gab keine geliebte Frau, die dauernd ohne Empfinden sein konnte.
Mit der klapprigen Strohhaut, deren bläuliche Pupillen das Hühnerohr Meßtes in

Aufmerksamkeit brachten, führten sie an schmutzigen Säulen vorbei, an stinkenden Müllgräben und baufälligen Mauern. Hinans auf die Wiesenflächen in den tiefsten Wind.
Als in der Ferne die neuen Werftanlagen sichtbar wurden, spielte auf der Amerikaner jenen einseitigen Jauber wieder, den die Nähe des Zielreiches auf den Fremden ausströmte. Worin sah er neben Agnes im Motorfahrzeug, das sie durch die Lagunen der Märdenstadt entgegenbrachte. Und gleich ihr schaute er träumend zu den Türmen der Kirchen und Paläste, die nach und nach aus dem Wasser emporstiegen.
„Ich habe Benedig heute mit anderen Augen gesehen,“ sagte er, als sie in die Windung des Canal Grande kamen. „Mit Ihren Augen, Frau Agnes.“
„Wie sind meine Augen, Herr Agnes?“
Fabian überlegte.
„Schön, Frau Agnes. Und bunter als meine. Durch Ihre Augen betrachtet, heißt die Welt meine Lebensmerkmale aus.“
Sie schwieg.
Zwei Wochen blieben sie in Benedig. Fabian erhielt fast jeden Tag Post von Dr. Geisinger. Er schickte die Briefe auf, las sie flüchtig durch und legte sie mit achselloser Miene beiseite. Dann mehrten sich diese Schreiben und Agnes fiel es auf, daß Agnes nur selten Antworten zurückgabte.
Eines Tages geriet er einer dieser Briefe gemollt in ihre Hände. Bekannt blieben ihre Augen auf den Zeilen. Das Angenehmste teilte mit, daß mehrere jäherliche Entschuldigungen die halbtägige Knecht Agnes würdigen wert machten.
Die Frau nickte. Wechsels bedauerte Fabian diesen Ruf nicht? War ihm kein Briefe nicht wichtiger, als der Dogenpalast und die Kirche der Trati?

fordert, wurde gegen die Sparte, einen Nationalkongress...

Der „eltern Bergmann“.

Gerlingen (Werra). In der Grube des hiesigen Schachts ist vor einigen Tagen eine neue gewaltige...

Eine geheimnisvolle Mordtat.

Halle. Der vor einigen Wochen erfolgte geheimnisvolle Todesfall des 63 Jahre alten Anthonis...

Weiter wird noch folgendes berichtet: Der mitverschickte...

Zwei Autos fahren in den Teich.

Freiburg. Ein schwerer Autounfall ereignete sich am...

Mittelsberg. (Eigensartige Fischereipost.) In der Gise fand am 17. September ein...

Kelbra. (Gasperjorgana.) Zum Zwecke der Einführung einer Gasverleerung...



General der Infanterie Walter Reinhardt.

ein gebürtiger Stuttgarter, hat zum Aufbruch der Wanderei...

Wohle auf Veranlassung des Bürgermeisters Galt eine öffentliche...

Hallerbach. (Eine Taschendiebstahl in Fronleichnamssau.) Die Schneiderin...

Wald Witten. (Eine Salatschneidmaschine.) Am Sonntagabend, dem 17. September...

der 5. Reichsmehr-Infanterie-Division, in Stuttgart...



General Hese reist nach Amerika.

Der Chef der Heeresleitung, General Hese, hat eine Einladung...

Männerleben gefolgt. Sie gibt an, in diesem Jahre schon das zweite Mal...

Wernigerode. (Artisten-Schicksal.) In der hier aufgeführten...

Wipperfleth. (Eine Ellenbahntrankenei.) Neben der...

Oberung. (Geträubte Kinderfreunde.) Ein junges Paar...

hand er plötzlich ein 3-Markstück, gleich darauf noch ein 50-Pfennigstück...

Gangerhausen. (Wichantion.) Auf der gestrigen...

Sie finden

im Leseraum unserer Zeitung neben der Engelapotheke, Eingang Große Steinstraße...

- Deutsche Allg. Zeitung, Berlin; Kölnische Zeitung; Hamburger Fremdenblatt; Frankfurt. Zeitung; Meiner Zeitung; Saale-Zeitung (A. Z.); Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; Eine Londoner Tageszeitung; Eine Pariser Tageszeitung; Die Berliner Illustrierte; Die Deutsche Illustrierte; Die Hamburger Illustrierte; Die Münchener Illustrierte; Die Lustigen Blätter.

Alle kommen Sie und machen Sie es sich bequem!

Alfred Andag Innenarchitekt Halle a. S., nur Poststraße 9 und 10 am Kaiserdenkmal

Herren-, Spelse-, Schlafzimmer, Küchen-, Klub- und Einzelmöbel. Zeitgemäße Zahlungsvereinfachungen.

Sie erkundigte sich gelegentlich, wie die Dinge in Berlin lägen. Er wich nicht.

Noch einmal rührte sie daran. „Wir sind nun schon so lange fort, daß Sie den Kontakt mit Ihren Geschäften verlieren werden, Herr Agent.“

„Nein“, sagte Fabian. „Ich habe viele Jahre hindurch meinen Urlaub genießen und will mir diese Zeit nicht künden.“

Agnes war der Gedanke fern, daß er durch sie am Ende finanzielle Verluste erlitten. Wirtenschein wäre freudiger geloggt, als nach Hause.

Dann kam jener Abend, da sie in einer Barze durch die schlafenden Gassen des Armenviertels glitt.

Fabian schritt ebenfalls. Er hatte der weilschleudenden Wäsche zusehen, die zwischen den Fenstern über ihren Köpfen baumelte.

richtig. „Ich wüßte nicht, wie Sie das begründen, Herr Agent.“

Eine tote Minute verstrich. „Wir scheint, ich habe Ihnen schon so viel Vorzüge gesagt.“

An der Mauerde zeigte eine Madonna ihr gemächliches Köpfchen. Fabian brante die ewige Lampe...

Sie schritten aus dem Jidgar der Straßen hinaus. Dort hin, wo die Häuserfront abbrach...

Agnes blieb stehen. „Mir gefällt Benedikt nicht mehr.“

„Unmöglich!“ wollte Agnes dazwischenrufen. Aber da hörte sie einen Knaben, der sie verstimmen

machte. Agent erzählte, daß Moritz Thalheim in Rom ist, und daß er angestagt habe, ob man sich dort nicht einrichten könnte.

Agnes entsetzte. Thalheim war mit Witus Lotter befreundet. Bieleicht befreundet. Er würde Nachrichten bringen.

Fabian wunderte sich über ihre schnelle Zufuge. Er hatte den gestrigen Abend noch nicht überwinden...

Wieder war es die Frau, die den Fahrplan bestimmte. Fühnhaft schnell die Reife durch das lombardische Tief.

Fabian war zufriedener geworden. Agnes hatte sich bereits in der Annahme, daß sie ihre Fahrt bereits in der Annahme...

Fabian merkte, wie die Frau unruhig wurde. Er hatte noch nie gesehen, daß Agnes ein Ziel

nicht schnell genug erreichen konnte. „Sie freuen sich auf Rom?“ fragte er.

„Ja!“ sagte sie. Und in dieser Antwort lag jowohl Liebe, als er nachdenklich zu werden begann.

Sie sahen auf Nischmöbeln. Fabian sprach sehr viel. Zuletzt ging er hinaus, um mit der Dame...

„Es wäre mir ein besonderes Vergnügen, gnädige Frau, wenn ich Sie gelegentlich unter vier Augen sprechen dürfte.“

Agnes nickte. „Nur dies noch: bringen Sie Trübes oder Fröhliches?“

Agnes nickte. „Nur dies noch: bringen Sie Trübes oder Fröhliches?“

Blätter für die ländliche Bevölkerung

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Söhren. Vor einigen Tagen fand eine ordentliche Stadterordnetenversammlung statt, zu welcher 11 Stadterordnete und 2 Magistratsmitglieder erschienen waren. Wegen der Vergebung der Arbeiten zur Ausfertigung eines Projektes für die Wasserleitung von Gemeinde- und Gutsbezirk Gröbzig wurde einstimmig beschlossen, die Angelegenheit in einer Stadterordnetenversammlung in Gegenwart der bauleitenden Firma Walter Pfeiffer Nachf. in Halle (Saale) zu erledigen. Bezüglich der Vergebung der Hausinstallationen für die nächsten Grundstücke wurde beschlossen, die Arbeiter jenseitig zu veranlassen, zu geben, welcher das niedrigste Angebot abzugeben hat. Der Installateur muß sich verpflichten, die Arbeiten zum festen Preise, wie angeboten, auszuführen. Er hat auch die Garantie dafür zu übernehmen, daß die Installation ordnungsmäßig verlegt ist. Zur Vergebung des Baues eines Wasserwerkpumpenhauses waren zwei Angebote eingereicht worden. Es wurde beschlossen, dem Maurermeister Zaeg in Söhren zum abgebenen Angebot die Arbeiten zu übertragen. Als dringliche Angelegenheit wurde beschlossen, den Bergbrunnen noch einmal durch den Brunnenbauer Bergmann in Merzdorf insand setzen zu lassen.

Dommitzsch. In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde Kenntnis genommen von einer Einladung des Bürgervereins. Der Verein will mit den anderen Vereinen eine Besprechung abhalten über ein im nächsten Jahre zu veranstaltendes Heimatfest. Für die durch Sozialvereine beschickten in Dommitzsch 25 Mark bewilligt. Ueber die Sündenbühnen wurde der Magistrat einen Beitrag von 30 Mark vorgeschlagen, auf entpinnung sich eine längere Ansprache. Ein großer Teil der Stadterordneten vertritt den Standpunkt, daß es Sache des Rates sei, für die Kriegsverluste und Sündenbühnen ausgiebig zu sorgen. Bei der Sitzung kommt es zu einer gleichen Anzahl Stimmen für und gegen den Magistratsvorschlag, so daß die Stimme des Vorsitzenden die Ausschlag geben muß für die Bewilligung von 30 Mark. Ueber die Verpachtung städtischer Grundstücke berichtet der Magistrat, daß eine Anzahl Parzellen ohne Käufer geblieben sind und ein Teil den alten Pächtern nicht wieder erreicht haben. Die von der Stadterordnetenversammlung ausgesandte Geschäftsordnung hat, weil heutzutage die Bestimmungen der Stadterordneten nicht, nicht die Zustimmung des Magistrats gefunden. Die Geschäftsordnung wird daher noch einmal der Kommission zur Ausarbeitung übergeben. Die Charakterisierung der Gemeindearbeiten und des öffentlichen Lebens wird durch den Magistrat erhoben. Die Kosten für den Verkauf von 105000 Mark. Hierzu kommen noch die Beihilfen der Provinz und des Kreises in Höhe von 8000 Mark.

Utern. In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde folgendes verhandelt: Die in der vorigen Sitzung zurückgestellte Einführung einer Biersteuer wird einstimmig abgelehnt, weil die hieraus zu erwartende Steuer im Verhältnis zu den übrigen Steuern nur unbedeutend ist und eine Entlastung der Kaufmannschaft herbeiführt werden kann. Der Etat der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1927 liegt vor und wird von der Finanzkommission zur unbedingten Annahme angenommen. Die hohen Kreisabgaben erfordern allein 360 Proz. der Kreisabgabe vom Ertrag und 600 Proz. vom Kapital. Mit den Stimmen der Bürgerlichen wurde nach längerer Aussprache der Kämmereikat in Höhe von 472 000 Mark angenommen. Zur Anlage eines Entwürfskanals vom Krankenhaus bis zur Schloßgasse werden 32000 Mark bewilligt. Für einen Hausneubau vor der Wäldersicherungsanstalt für Angestellte die Gewährung einer Hypothek von 8000 Mark nachgelassen. Da diese jedoch nur gegeben wird, wenn hierfür seitens der Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen wird, so beschloß die Verammlung in Uebereinstimmung mit dem Magistrat in diesem Sinne.

Ufersleben. Mit Rücksicht auf die schwierige finanzielle Lage der Stadt wird dem Beschluß der Kämmereideputation, die Stelle des städtischen Garteninspektors vorläufig nicht zu besetzen, zugestimmt. Die städtischen Druckarbeiten sollen nur an tarifreue Druckereien vergeben werden. Der deutsche Schäferverband veranstaltet am 2. Oktober hier eine Landesgruppenfeier und wird hierfür zur Beschaffung eines Ehrenpreises ein Geldbetrag bewilligt. Der Patronatsbeitrag für notwendige Aushebungsarbeiten an die Kirche zu Königsaue wird zur Verfügung gestellt.

Quersulz. (Wasserleitung.) Der Wasserleitungsbau für die hiesige Stadtgemeinde geht nunmehr der Vollendung entgegen. Trotz des zum Teil sehr heißen Untergrundes ist bereits das gesamte Straßennetz bis auf die Saison aus dem Hochdruck werden von der Unternehmerrfirma Biewer in Halle eine Reihe maßvoll angelegener Pfeilschächter verwendet, wodurch der Arbeitsfortschritt erheblich gefördert wird. Auch der Hochbehälter wird in Kürze fertiggestellt sein.

Werdohausen. (Gemeinderat.) Es wurden in der letzten Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt: Dem Voranschlag der neuen Jahresrechnung wird zugestimmt. Vom 15. September ab werden die Dorfstraßen bei einsetzender Dunkelheit erleuchtet. Die Kindererloskosten werden bewilligt.

Glockenweihe.

Selau-Boran-Gleichen. Nachdem am 3. September unter neuen Glocken feierlich eingeholt worden waren, und am 10. September die Glockenweihe stattfand. Eine stattliche Zahl von Kirchgängern hatte sich versammelt, als tausende Akkorde der Orgel und traunvoller Gemeindeliedern den weissen Raum erfüllte. Zur Verlesung der Freiwil提高 hatten sich die Jungmänner und Mitglieder des Kirchengereien bereitgefunden und brachten unter Leitung des Kantors Matting einen Weihenfang wirkungsvoll zu Gehör. Die Erntepredigt hielt der Ortsgeistliche. Daran schloß sich die Weiherede des Superintendenten Moeing aus Weisenfels an, in der er den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß die neuen Glocken die heute so sehr auseinanderstrebenden Geister sammeln mögen zur Gemeinschaft. Es folgte der Weihenlied. Die Gemeinde erhob sich, und die für und große stimmten ein, und in traustölicher Harmonie erfüllte das dreistimmige Geläute den weiten Raum des Gotteshauses. Frohgebend und mit dankerfülltem Herzen schloß die feiernde Gemeinde.

Lochau. Nachdem Lochau seit der Kriegszeit auf kein früheres schönes Glockenfest verzichtet hatte, ist nunmehr der Glockenfesttag endlich wieder abgehalten worden. In der letzten Sitzung der Kirchenvorsteher unseres Kirchspiels Lochau-Melzig-Grüßhagen ist nach langen Beratungen beschlossen worden, durch freiwillige Gaben die Mittel für den Ankauf aufzubringen. Es sollen zu der noch vorhandenen Glocke weitere zwei Bronzeglocken angeschafft werden. Der Kaufpreis stellt sich auf rund 4000.— RM. Die Vertreter der Landwirtschaf entschlossen sich, als Spende 150 RM. für jeden bewirtschafteten Morgen zu leisten zu wollen. Entsprechend werden sich auch alle übrigen Einwohner an der Feiern beteiligen. Die Viehwirtschaften werden bereits in anerkennenswerter Weise einen namhaften Beitrag, desgleichen sicherten die Wälscherten in Weisenfels weitestgehende Beihilfe zu.

Gemeinschaftsverband im Gieselthal.

Mücheln. Die beiden obigen Gemeinden des Gieselthales, St. Ulrich und St. Micheln, kämpfen in der Schulpflege zeitweilig um ihre Selbstständigkeit. Die Regierung plant den Zusammenstoß aller am Mücheln gelegenen Ortschaften in einem Gemeinschaftsverband. Während dieser Plan dazu die unterhalb von Mücheln gelegenen und mit dem Ortsbilde engverbundenen Ortschaften nicht stichtigst beifällig werden kann, erwachsen ihm von den oberhalb Mücheln gelegenen Dörfern St. Ulrich und St. Micheln erhebliche Schwierigkeiten. Die beiden Gieselthalgemeinden fühlen sich untereinander mehr verbunden als mit der benachbarten Stadt Mücheln. Sie haben beschloß, sich zu einem Schulverband zusammenzuschließen und eine neue gemeinsame Schule zu bauen. Beide Gemeinden würden dadurch ihre bisherigen zweifachen Schulplätze in ein vierklassiges verbessern. Dilem Plane hat die Regierung zunächst die Genehmigung verweigert. Die Gemeinderäte traten hierüber Gemeindefest, haben aber erneut ihren Willen dahin betonen, daß sie die Bildung eines eigenen Schulverbandes so lange erstreben, bis ihnen bewiesen ist, daß in gebildeter und erzieherischer Hinsicht eine andere Lösung vorzuziehen ist. Der Gemeinschaftsverband Mücheln war von der Regierung bereits am 1. April 1926 angeknüpft und durch einen Beschluß des Bezirksausschusses beschlossen worden. Der darauf von den widersprechenden Gemeinden und Bezirksorten angesehene Protokoll hat den Beschluß des Bezirksausschusses bisher nicht befestigt.

Bengelshausen (Gara). Der Lehrverein Großleinungen u. U. schloß in seiner letzten Monatsversammlung bzgl. des Weichschulgeheimtums einstimmig folgenden Beschluß: Der Weichschulgeheimtums ist abzulehnen: 1. er läßt die Gemeindefähigkeiten, die allein eine höhere Entwicklung garantieren, nicht zur Befähigung kommen; 2. er beschneidet die intellektuelle Persönlichkeits- und Selbstverwirklichung; 3. er führt den Schullehrer; 4. er befestigt die Schulhoheit des Staates; 5. er gefährdet die berufliche Stellung und die staatsbürgerlichen Rechte der Lehrpersonen; 6. er führt Staat und Gemeinden untragbare und unübersehbar Lasten auf.

Wansleben am See. In der Sitzung des Lehrereins Wansleben am See wurde der Weichschulgeheimtums zum Gegenstand einer eingehenden Aussprache gemacht. Vortrag und Beschlüsse wurden dem Ergebnis, daß dieser Entwurf nicht geeignet ist, den Frieden zwischen Staat, Kirche und Schule herbeizuführen. Er ist ein Schlag gegen die Gemeindefähigkeiten, in der die Kinder gemeinsam in einer organisch ausgebildeten Schule unterrichtet und nur an religiösen und staatsbürgerlichen Lehren teilnehmen sollen. Denn der Entwurf Geht wider, muß er zur völligen Zerstörung der deutschen Volksgemeinschaft führen. Gegen den Entwurf Stellung nehmen; bedeutet nicht Stellung nehmen gegen Religion und Christentum. Wir hoffen, daß die deutsche Volksgemeinschaft das festeste Band unseres Volkslebens bildet und der Grundzug deutschen

Wesens ist. Folgende Entschlüsse wurden gefaßt: Der Lehrereins Wansleben am See erhebt Einspruch gegen den Weichschulgeheimtums vom 15. Juli aus folgenden Gründen: 1. Er nimmt der Gemeindefähigkeiten ihre verfassungsmäßige Stellung als Weichschulgeheimtums, die ihr nach Art. 146.1 der Reichsverfassung zukommt, und macht sie zur Untaugliche. 2. Er gefährdet die Schulhoheit des Staates und übertrifft die Gültigkeit von Weichschulgeheimtums und Weichschulgruppen. 3. Er gefährdet zahlreiche leistungsfähige Schulen und schafft Splitter- und Zweischulen und vermehrt die Kosten. 4. Er gefährdet staatliche Rechte der Lehrpersonen und ihrer gesetzlichen Gehalts. 5. Er unterläßt die Verantwortung der Jugend zur deutschen Kulturgemeinschaft. 6. Er zerstört die Simultanschule selbst in Väncern, in denen sie sich seit Jahren bedingt hat.

Gröbzig. (Lehrereins.) Lehrer Weidlich hielt einen feierlichen Vortrag über das nationale Turnen. Die neuzeitlichen Beziehungen auf dem Gebiete der Leibesübungen riefen eine lebhaftige Aussprache hervor. In einigen Turnstunden wurden die aufgelisteten Forderungen praktisch vorgeführt. — Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Von der Ernte.

Deßitz (Saale). Die Ernte des Getreides ist nunmehr beendet. Das schöne Wetter der letzten Wochen hat das Einfrühen des Getreides sehr befördert. Am Sonntag wurde das Erntedankfest gefeiert. Der Tag war ansehnlich, die Ernte sehr vorzüglich. Seit ist mit der Zubereitung der Felder für Raps und Wintergerste begonnen worden.

Remsdorf. Durch das in den letzten Wochen herrschende trockene Wetter ist das ganze Getreide reichlich in die Scheunen oder auf Stielen geblieben. Die Ernte ist reichlich, jedoch noch einige Tage, auch die Ernte bald vorüber sein und dann — weht der Wind wieder über die Saalepfanne.

Wreitshausen (Gara). Während die Landwirte des Saalbezuges noch Anfang August mit dicker Sorge auf die Felder blickten, ist nunmehr, besänftigt durch das wunderbarste Erntewetter der letzten vierzehn Tage die Haupternte eingedrungen. Durch den abendauernden nasskalten Witterungscharakter hatte sich das Reifen der Feldfrüchte sehr verzögert. Der Roggen als erntefähiges Getreide zeigte schon im Süden, durch die fast täglichen Niederschläge Schäden am Auswuchs, ist aber nun doch in einer vorzüglichen Beschaffenheit eingetrunnen. Die Getreidefelder zeigen im allgemeinen noch eine grüne Farbe und brauchen daher noch Sommer zur längeren Reife. Das Getreide steht auf frohen Weiden vorzüglich, auf den hohen Grundweiden weniger gut.

Braunsroda. Die Ernte ist nun beendet, allerdings etwas später als in normalen Jahren. Das Erntegeld ist nur mittel, das Fuder, Gerste und Weizen durch Auswuchs zum Teil durch die kalten Nächte reichlich reich geblieben. Die Masten von Raps und Wintergerste hat schon begonnen, Raps ist gut aufgelaufen, aber sehr wenig wieder angebeut, da die Preise von 13 bis 14 Mark pro Zentner nicht lohnen. Die Frühkartoffeln geben nur eine Mittelernte, die Prätkartoffeln die Scheibe dem umfangreichen Bestand an Schilfbäumen je angebeut, da sich viele erkrankte Knollen zeigen.

Erdborn. Das prächtige Wetter der letzten zehn Tage hat die Ernte so gefördert, daß sie nun reichlich eingebracht werden konnte. Auf allen Reisfeldern wurden diesmal die letzten Garben mit der Entfaltung eingebracht. Heutzutage beschloß das Erdbornsche Dantelbrot. „Nun danket alle Gott“ die jeder. Dieses Lied ist in Erdborn beheimatet. Es ist noch von Martin Rindhart während seiner Amtszeit als hiesiger Pfarrer gedichtet worden.

Von den Schützen.

Bretzna. Das Schützengilde Bretzna konnte am Sonntag von der hiesigen Schützengilde, der reicheren Schützengilde, feierlich feierlich werden. Unter dem hiesigen Anlaß ist von Kamerad Heber eine Jubiläumsschilde und von Kamerad Walter Jungmann ein Jubiläumssorden gefestigt worden. Der beste Schütz wurde von Kamerad War Herold abgegeben, wofür ihn der Orden ziert, während die Schilde dem umfangreichen Bestand an Schilfbäumen je angebeut und auch ziert wird. Ein Festessen mit Damen, dem sich ein netter Verlauf der Ball angeschlossen, bildete den würdigen Abschluß der Jubiläumssfeier.

Schnepfen. Die Schützengilde Schnepfen veranstaltete am Sonntag, die Schützen, für das wertvolle Preis gefestigt waren. Unter den hiesigen flotten Marschmusik zogen die Schützen am Nachmittag durch die Straßen unseres Städtchens zu ihrem ideal gelegenen Schützenheim St. Hubertus. Dort war unter schätzlichen Bäumen der Sommeranfang aufgeschlagen, wo sich alt und jung feierlich beim Tanz vergnügten. Die Beteiligung am Schützen war sehr reich.

Obernachwitz. (Mitgliedererklammerung der D. N. B. D.) Hier fand eine gutbesuchte Mitgliedererklammerung des Bezirks Mücheln der Deutschen nationalen Volkspartei statt. Anerkennenswertere waren auch zahlreiche Mitglieder aus Oppin und Tonna erschienen. Der Referent des Abends, Herr Hermann, M. D. v. W. die patriotischen Jubilar wurden vom Bezirksvorsitzenden, Lehrer Schmalz, begrüßt, der betonte darauf hinwies, daß in den nächsten Wochen in den Orten des Bezirks weitere Versammlungen der Mitglieder stattfinden werden. Herr Hermann sprach über das Thema: „Deutschlands Krankheit und Geländung.“ In der Aussprache richtete Geschäftsführer Pöde den

bringenen Appell an alle Mitglieder, schon jetzt mit den Vorbereitungen zu beginnen und alle Kräfte anspannen zur Erreichung des nationalen Zieles bei der nächsten Wahl. Gegen 11 Uhr wurde die Besammlung geschlossen.

Wreitshausen a. Sa. (Mitgliedererklammerung der D. N. B. D.) Am 15. Sept. 1927 feierte unter liebevoller Kamerad und Mitglied des Kirchengereien Wörmlich-Wilberg, der Altretter August Wörmlich, Wörmlich, in letzterer fürperlicher und geistlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Vieles dankt der Kirchengereien Wörmlich-Wilberg, der Kammerad Wörmlich am 3. Juli 1837 mit dem Kameraden gründete, dem hochbedienten Alten. Auch im Bürgerliche tat er seine Pflicht. Er war über 40 Jahre ununterbrochen als Werkführer in der Böhlsberger Mühle tätig.

Wreitshausen (Gara.) In unserem Ort wurde das Schützengilde des Kreisverbandes der evangelischen Frauenhilfe gefestigt. Vertreten waren die Ortsgruppen Götzen, Weisen, Wörmlich, Babelshausen, Drosch und Chemnitzburg. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Kiehlhorn, hielt die Festpredigt. In dem Gelingen des Festes trugen bei die Sängerin Fräulein Hillebrandt, Götzen, der gemischte Kirchenchor und Frau Pfarrer Kiehlhorn mit dem Jungmännerverein. Die Kreisvorsitzende, Frau Buchheim, sprach über das Thema: „Eins ist gut.“ Sie forderte, daß die Mitglieder ein bezeugtes Christentum bezeugen müssen.

Wreitshausen (Gara.) Am 15. Sept. 1927 feierte unter liebevoller Kamerad und Mitglied des Kirchengereien Wörmlich-Wilberg, der Altretter August Wörmlich, Wörmlich, in letzterer fürperlicher und geistlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Vieles dankt der Kirchengereien Wörmlich-Wilberg, der Kammerad Wörmlich am 3. Juli 1837 mit dem Kameraden gründete, dem hochbedienten Alten. Auch im Bürgerliche tat er seine Pflicht. Er war über 40 Jahre ununterbrochen als Werkführer in der Böhlsberger Mühle tätig.

Wreitshausen (Gara.) In unserem Ort wurde das Schützengilde des Kreisverbandes der evangelischen Frauenhilfe gefestigt. Vertreten waren die Ortsgruppen Götzen, Weisen, Wörmlich, Babelshausen, Drosch und Chemnitzburg. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Kiehlhorn, hielt die Festpredigt. In dem Gelingen des Festes trugen bei die Sängerin Fräulein Hillebrandt, Götzen, der gemischte Kirchenchor und Frau Pfarrer Kiehlhorn mit dem Jungmännerverein. Die Kreisvorsitzende, Frau Buchheim, sprach über das Thema: „Eins ist gut.“ Sie forderte, daß die Mitglieder ein bezeugtes Christentum bezeugen müssen.

Wreitshausen (Gara.) In unserem Ort wurde das Schützengilde des Kreisverbandes der evangelischen Frauenhilfe gefestigt. Vertreten waren die Ortsgruppen Götzen, Weisen, Wörmlich, Babelshausen, Drosch und Chemnitzburg. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Kiehlhorn, hielt die Festpredigt. In dem Gelingen des Festes trugen bei die Sängerin Fräulein Hillebrandt, Götzen, der gemischte Kirchenchor und Frau Pfarrer Kiehlhorn mit dem Jungmännerverein. Die Kreisvorsitzende, Frau Buchheim, sprach über das Thema: „Eins ist gut.“ Sie forderte, daß die Mitglieder ein bezeugtes Christentum bezeugen müssen.

Wreitshausen (Gara.) In unserem Ort wurde das Schützengilde des Kreisverbandes der evangelischen Frauenhilfe gefestigt. Vertreten waren die Ortsgruppen Götzen, Weisen, Wörmlich, Babelshausen, Drosch und Chemnitzburg. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Kiehlhorn, hielt die Festpredigt. In dem Gelingen des Festes trugen bei die Sängerin Fräulein Hillebrandt, Götzen, der gemischte Kirchenchor und Frau Pfarrer Kiehlhorn mit dem Jungmännerverein. Die Kreisvorsitzende, Frau Buchheim, sprach über das Thema: „Eins ist gut.“ Sie forderte, daß die Mitglieder ein bezeugtes Christentum bezeugen müssen.

Wreitshausen (Gara.) In unserem Ort wurde das Schützengilde des Kreisverbandes der evangelischen Frauenhilfe gefestigt. Vertreten waren die Ortsgruppen Götzen, Weisen, Wörmlich, Babelshausen, Drosch und Chemnitzburg. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Kiehlhorn, hielt die Festpredigt. In dem Gelingen des Festes trugen bei die Sängerin Fräulein Hillebrandt, Götzen, der gemischte Kirchenchor und Frau Pfarrer Kiehlhorn mit dem Jungmännerverein. Die Kreisvorsitzende, Frau Buchheim, sprach über das Thema: „Eins ist gut.“ Sie forderte, daß die Mitglieder ein bezeugtes Christentum bezeugen müssen.

Wreitshausen (Gara.) In unserem Ort wurde das Schützengilde des Kreisverbandes der evangelischen Frauenhilfe gefestigt. Vertreten waren die Ortsgruppen Götzen, Weisen, Wörmlich, Babelshausen, Drosch und Chemnitzburg. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Kiehlhorn, hielt die Festpredigt. In dem Gelingen des Festes trugen bei die Sängerin Fräulein Hillebrandt, Götzen, der gemischte Kirchenchor und Frau Pfarrer Kiehlhorn mit dem Jungmännerverein. Die Kreisvorsitzende, Frau Buchheim, sprach über das Thema: „Eins ist gut.“ Sie forderte, daß die Mitglieder ein bezeugtes Christentum bezeugen müssen.

Wreitshausen (Gara.) In unserem Ort wurde das Schützengilde des Kreisverbandes der evangelischen Frauenhilfe gefestigt. Vertreten waren die Ortsgruppen Götzen, Weisen, Wörmlich, Babelshausen, Drosch und Chemnitzburg. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Kiehlhorn, hielt die Festpredigt. In dem Gelingen des Festes trugen bei die Sängerin Fräulein Hillebrandt, Götzen, der gemischte Kirchenchor und Frau Pfarrer Kiehlhorn mit dem Jungmännerverein. Die Kreisvorsitzende, Frau Buchheim, sprach über das Thema: „Eins ist gut.“ Sie forderte, daß die Mitglieder ein bezeugtes Christentum bezeugen müssen.

Kommunales

in der Wäldersleben der A. S. Nammlische Straße Nr. 10. Neuerer Teilungsraum und geliebter behaglicher Schreibräum neben den Besuchern zur Verfügung. Rein Kaufmann.

Turnen, Sport und Spiel

Wacker-98

Der Weg beider Vereine zum Schlußspiel.

Ein zweifaches guter Gedanke des Vorstandes des Mitteldeutschen Verbandes war es, den zweiten Vertreter in die Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft im Rahmen von Pokalspielen zu ermitteln. Er wollte den Vereinen, also nicht nur erfüllungsfähigen, sondern auch unterhaltlichen Mannschaften, Gelegenheit geben, sich für die eintägigen Meisterschaft durch Gewinnung der Pokalmeisterschaft zu qualifizieren. Zum anderen sollte aber auch den unterhaltlichen Vereinen der Weg offen stehen, einmal die sportlichen Kräfte mit den Klugeren zu messen. Im Saalegau wurden die Spiele in zwei Gruppen ausgetragen und sah in Gruppe I Sportfreunde als Sieger. Die Gruppe II erfolgte folgende Gegner: Ammerort, Sportbrüder, Eintracht, Amstorf, Könnern, Olympia, Halle 98, 98 und Wacker. Wacker hatte im ersten Spiel Sportbrüder als Gegner und blieb nach Verlängerung knapper 1:0 Sieger. 98 blieb im ersten Spiel Ammerort im Endspurt mit 4:2

Sportplatz am Zoo Angerweg 24.

Sonntag, den 25. Sept. 1927, Anfang 3.30 Uhr

Um den V. M. B. V.-Pokal

Wacker 98

Wer wird Pokal-Meister?

nieder und spielte dann gegen Könnern ein mageres 2:0. In beiden Spielen bewiesen die unterlegenen Vereine, daß sie den Mangel an Können durch tiefen Eifer ersetzen können. Im Pokalspiel hatte dann Wacker als Gegner Halle 98 und behielt etwas glücklicherweise die Oberhand. 98 war spielfreudig, so daß sie ohne weiteres in die Schlussrunde kamen. In der Schlussrunde haben sich nun beide Vereine, die bis dahin noch nicht so recht überlegen konnten, wofür sich ihr Vorrecht erhobert und sich wohl auch als die am weitest fortgeschrittenen Vereine herausgehoben. Der Ausgang dieses Spieles am Sonntag auf dem Ober-Platz wird daher mit Spannung erwartet.

Am kommenden Sonntag begeben sich vorn.

11 Uhr auf dem Borussia-Platz gegen zurzeit spielfreudigsten Fußballmannschaften im Saalegau. Die Spiele werden bei beiden Mannschaften durch man auf das Ergebnis des Kampfes außerordentlich gespannt sein. Die Borussia werden, falls die Spielerlaubnis ihres neuen Reichsansehens Rauf (früher Hall. T. u. Sp.) zu diesem Spiel schon vorliegt, mit einer erbedlichen Verstärkung im Sturm spielen können und

Der Jubiläumstag auf den Dassendorfer Wiesen.

Ueberausungsfeste. — Otto Schindl 1002. — Höchste Quote 186 : 10.

100jähriges Jubiläum feierte gestern der Schiffs-Zubringer-Renn- und Pferde-Zubringerverein. Mit Längenangriff befüllt war die Tribüne, und die Sonne war zur Feier des Tages am Himmel erschienen und lenkte sommerwarme Strahlen auf den grünen Rasen. Feststimmung aber herrschte nicht. Einmal war hoch genug Jubelruf zu hören. Es ist ja erklärlich, denn die Rennen begannen sehr früh und wochentags ist jeder beschäftigt. Und dann schien es auch, als wenn auf dem grünen Rasen die rechte Straße nicht eingetrocknet wäre.

Das erste Rennen, das Beelenfährer Jagdrennen, zeigte acht Pferde im Felde. Es gab eine Ueberzahlung, Diocletian unter Feuer brachte eine Siegesquote von 73:10, aber es gab gleichzeitig einen Protest wegen Ueberzahlung der Bahn des Jockeys, die vom Rennschlichter abgemildert wurde. Der Favorit Magna verlor.

Im Preis von Kreuz hellten sich sechs Pferde dem Start. Auch hier gab es eine Ueberzahlung. Mirto unter Schirmer holte zum Schluß gewaltig auf und konnte nur Wainberg und Plarand, den meistgewerteten Pferden, den ersten Platz streifen.

Das Elterntrennen über 1200 Meter gewann Juguenin auf Bernhardt. Es war wiederum eine Ueberzahlung. Copresse II und Variba folgten dem Fußwandler.

Das Jubiläumstrennen des Tages wurde von zehn Pferden gefahren. Otto Schindl führte den Auer dieuz. Auf ihn hoffte jeder und er enttäuschte auch nicht. Schindl ritt seinen 1002 Sieg. Erst im Fünftel hob er auf und ging mit zwei Längen vor Wainberg und Auer das Ziel. Die geringe Quote von 24:10 für den Sieger zeigte, welche Hoffnungen die Better auf Otto Schindl setzten.

Im Preis von Giebichenstein holte Wolf mit dem II mit zwei Längen Vorprung den Sieg. Hier kamen Leue auf Wabel und Kränzlein auf Fuchs, beide beim Hindernis schon aus dem Sattel. Beim Hindernis in der Gerade wurde für den Sieger und ging vor Wainberg und der favorisierten Wainberg, die schon am Sonntag enttäuscht hatte, durchs Ziel.

Das S. 1927 Rennen zeigte v. Götz

dürfte dieser noch einzige schwache Punkt in der Zeit nun auch behoben sein. Da unser Wacker in den letzten Spielen mit schwachen Leistungen aufwartete, sollte für ihn ein Sieg erst nach dem Kampf in der Schlussrunde zu erwarten sein. Nach dem Spiel treffen sich die beiderseitigen Referentenmannschaften.

Wacker-98-Abend im Wintergarten.

Ins wird geschrieben: Der H.V. Wacker eröffnet die diesjährige Winter-98-Saison mit einem Ammerort-98-Abend am Freitag, dem 22. September, um 20 Uhr, im Spiegelaal des Wintergartens. Das Programm dieses Abends wird in der Hauptsache aus einem Vereins-Zweikampf zwischen Wacker und 98-Club „Herz-Weißensfeld“ bestehen. Da von beiden Seiten mehrere ganz hervorragende Vorer bester Mitteldeutscher Klasse in den Ring gelandt werden, wird bereits der erste Abend äußerst interessant werden. Eine besondere Zugnummer sollte sein, daß der beste Mitteldeutsche Schwergewichtler Fiedler-Schäfers, der vor vielen Jahren die Mitteldeutsche Meisterschaft inne hat, das erste Mal in Halle den Ring betreten wird. Sein Gegner wird Waldmann-Weißensfeld, ein ebenfalls gut veranlagter Schwergewichtler, sein. In Gemeinschaft mit dem beiden Mitteldeutschen Meistern Bob und Teufelstuf (beide Wacker) sowie Looche und dem 70-könig Mangel (beide Weißensfeld) dürften diese beiden Vertreter der schwersten Gewichtsklasse für guten Sport an jenem Abend bürgen. Daß der Durchschmitt des Abends nicht möglich ist, wird durch Teilnahme weiterer bekannter Boxer wie Wacker-Wacker (Deutscher Reichsbahnmeister 1927), Seiff-Wacker, Götz-Wacker und andere bewiesen.

Leichtathletische Jugendwettkämpfe im Stadion.

Am Sonntag finden die II. leichtathletischen Jugendwettkämpfe des Kreisverbandes egl. Jungmänner statt. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr vorm. im Stadion der Stadt Halle. Angekündigt der Ergebnisse, die in diesem Jahre in diesem Verbande erzielt wurden, ist guter Sport zu erwarten. Es sei nur an das Sportfest des C. B. J. M. erinnert.

„Lilly“ schlägt „Lilly“.

Einem bemerkenswerten Erfolg konnte die deutsche Tennismeisterin Lilly Hahn beim letzten Turnier in Lausanne-Paris erlangen. Zum dritten Male trat sie mit der Spanierin Villodoro zusammen, gegen die sie zweimal verlor, hatte die junge Könnern übertraf sich selbst, sie konnte nach mehr als zweijähriger Pause die internationalen Turniere wieder gewinnen. Drei Sätze wurden auch im Finale des gemeinsamen Doppels gespielt. Frau. Außen-Bouffas siegte schließlich 2:0, 6:3, 6:3 gegen Villodoro, die bei ihrem Partner Gattaruzzi keine allzu große Uebertragung fand.

Voransagen für Freitag, 23. September.

Nations-Waffeln: 1. Erbadn — Walleke Heurte; 2. Grand Scillon — Gatenau; 3. Eder — Montmarin; 4. Gelsona — Kartell; 5. Caulet Flori — Merite; 6. Blanne Orange Weig Weifain; 7. Koffelabille — Celarion.

Die Ergebnisse.

1. Rennen: 1. Diocletian (Walter Heur); 2. Donnerstich (Frange); 3. Gieblich II (Hauer); Tot.: 73; Pl. 23; 15. Ferner liefen: Examen, Ragula, Kores, Einigkeit, Hanaman. 1/2-2 Lg.
2. Rennen: 1. Mirto (H. Schirmer); 2. Wainberg (Obi. v. Meiß); 3. Helard (H. v. Göt); Tot.: 90; Pl. 10, 18, 13. Ferner liefen: Wainort, Escorial, Gieblich, Erwiner. 1-2 Lg.
3. Rennen: 1. Bernhardt (Juguenin); 2. Copresse II (M. Dreißig); 3. Pariba (Harr); Tot.: 73; Pl. 45, 34, 34. Ferner liefen: Dunke Übung, Certolina, Maria groona. 1/2-5 Lg.
4. Rennen: 1. Auer Dieuz (D. Schmidt); 2. Wainberg (Haupt); 3. Gieblich (Haupt); Tot.: 18; Pl. 15, 39, 35. Ferner liefen: Zeitung, La Plana, Ruber Carlotta, Wenzelheim, Kinaldo, Dorns. 3/4-2 Lg.
5. Rennen: 1. Mirto II (Woff); 2. Wainberg (Hauer); 3. Wainberg (Hauer); Tot.: 28; Pl. 17, 14, 18. Ferner liefen: Sandrat, Judsch, Daefton, Wabel. 2-4 Lg.
6. Rennen: 1. Enstian (H. v. Göt); 2. Fiedler (H. v. Imhoff); 3. Propulor (H. Schirmer); Tot.: 14; Pl. 12, 17. Ferner liefen: Diamant, Meindertzen. 6-3 Lg.
7. Rennen: 1. W. (H. v. Göt); 2. Fiedler (H. v. Imhoff); 3. Propulor (H. Schirmer); Tot.: 186; Pl. 39, 75, 1. Ferner liefen: Wainberg, Wainberg, Borussia, Wabel, Gieblich, Kronprinz. 4 Lg.-Kopf.

Das Neueste aus der Turnerschaft.

Rammers, der Meister der D. T. im 100- und 200-Meter-Lauf ist bei den Kämpfen um die zeitliche Holzmeisterschaften mit 11 Set. aus dieser Holzmeisterschaft geworden. Besag. konnte er im Wettkampf 194 Punkte an sich bringen. Die Kreisurteilsatzung findet am 24. und 25. d. M. in Gräfenrath statt.

Erstmals tagen in Halle in „Müllers Hotel“ die Gaukommission in Verbindung mit einer Kreis-Schlußausführung am 22. Oktober d. J. Neben Berichterstattung der Gaukommission werden verschiedene Fragen über Einstellung eines Wander-Schlichters erörtert, sowie der Arbeitsplan für 1928 festgelegt. Die Vertreter sind bis zum 1. Oktober zu melden.

Am 16. Thüringer Floretturnierstafelkampf in Altenburg errang der Festhörer Friedrich-Schmalz 5 Mannschafts Siege und 37 Einzelsiege. Am 25. September findet der Herbstgelingenlauf des Bezirks Weißensfeld in Leßling statt. Der Bezirk Könnern hält seinen Lauf, verbunden mit einer Vorkunftsunde, am 9. Oktober in Lößelitz ab.

Die halbjährliche Turnerschaft hält am 7. November d. J. ihre große Herbst-Sammlungsverammlung ab. Um 18. Oktober d. J. finden alle Vereine der Bezirke 1 und 2 (Halle) sowie rechts und links der Saale), sowie auch die verschiedenen Körperchaften der Sonderbezirke des Turnens und Spielbewegung ihre Vertreter zu einer wichtigen Tagung nach Halle. Den Vorsitz führt der Bezirkspräsident unter Anwesenheit der Vereinspräsidenten und Gaupräsidenten, sowie der dortigen Vorsitzenden der Bezirksgruppen, die für den 25. September die Beschlüsse der Turnerschaft in dieser Beziehung.

Die Geschäftsstelle des Kreises für Hand- und Fußball unter Leitung Krenells gibt bekannt, daß die Spielstätte im nächsten Herbst nicht erst erscheinen kann. Die Bes.-Gruppen, die für den 25. September die Spiele angefangen haben, müssen die Mannschaften sofort in Kenntnis setzen.

Der T. u. Sp. Bereich unter Berufsunterstützung Halle hielt sein diesjähriges Sportfest ab. Die Beteiligung unter den Beamten war sehr gut. Sämtliche Turn- und Sportarten wurden unter Leitung des Turnwartes Kolbe ausgetragen. Ein von dem Spielleiter Raap angeleitetes Wettkampf im Fußball stand auf reichlicher Höhe. In den Springen und Längen wurden glänzende Leistungen gezeigt. Ganz besonders interessierten die berufssportlichen Feuerwerke in der Art, wie sie in der Stadtmeisterschaft zwischen dem Gaukommissioner, Deutschlands in Fragebelegungen wurden. Stadtrat Josef vom Branddirektor Kolb richteten folgende Worte an den Verein und an den Vorständen Berlin. Es sei dies der zweite beherrschte Sportverein in Halle, dem jetzt nur auch noch der T. u. Sp.-B. der Hof gefolgt wäre. Wie wir hören, soll das nächste Sportfest der Berufsunterstützung in grobem Rahmen vor der Öffentlichkeit abgehalten werden.

Das Sportprogramm 1928 des A. v. D.

Für das nächste Jahr hat der Automobilklub von Deutschland ein Sportprogramm ausgearbeitet, das in seiner Großzügigkeit und Mannfaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Clou des Ganges wird natürlich der am 18. Juli auf dem Nürnbergring stattfindende Große Preis von Deutschland sein, der zum ersten Male auch für Kenner ausgefahren wird und durch die Einbeziehung in die Wettbewerbe um die Weltmeisterschaft erhöht Interesse auch im Auslande finden wird. Das Rennen führt sich ein großes Betätigungsfeld offen. Im Frühjahr wird der Automobilklub von Deutschland eine Gesellschafts-fahrt nach Griechenland veranstalten, die spätestens Ende April — Anfang Mai ihren Anfang nimmt. Die Route führt unter anderem über Prag, Wien, Budapest, Belgrad, Sofia, Saloniki nach Athen. Von dort ist eine Verbindung der Fahrzeuge nach Italien in Aussicht genommen, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, dem Rennen um die Targa Florio einen Besuch abzustatten. Während die Fahrt den Charakter einer reinen Gesellschaftsfahrt mit möglichem Reisecharakter haben wird, sollen die beiden anderen Tourenfahrten als Wettbewerbe mit anerkannter Schichtung angesehen werden. Da die Fahrt nach Griechenland, die der Automobilklub von Deutschland zusammen mit dem Österreichischen Automobilklub veranstaltet. Diese internationale Veranstaltung, die gewissermaßen als Ersatz für die in diesem Jahre ausgefallene 6000-Kilometer-Dhne-Halt-Jahrt gedacht ist, wird sich in der Ausfertigung dieser Fahrt anlehnen. Als Termin kommt der Monat August in Frage. Weiter haben die Tourenfahrer noch Gelegenheit zur Betätigung bei der erstmalig stattfindenden

Wettbewerbsfahrt Madrid - Paris - Berlin. Es werden hier Tagesleistungen gefordert werden, die die höchsten Ansprüche an Fahrer und Material stellen. Die Veranstaltung soll in erster Linie der Weiterentwicklung des modernen Kraftfahrzeuges in Bezug auf Reisebequemlichkeit, Ausgestaltung der Karosserie usw. dienen und dürfte im Sommer zum Austrag kommen.

Alfheim-Capablanca.

In Buenos Aires wurde am Montag die zweite Schachpartie in dem Weltmeisterkämpfe zwischen Capablanca und Alfheim gespielt. Alfheim hatte den Anzug. Beide spielten mit größter Vorsicht und hatten ihre Positionen schon nach kurzer Zeit so verarbeitigt, daß sie sich nach neunzehn Zügen auf remis einigten.

Kleinkaliberschießen.

Jungshützenabteilung des Hallischen Schützenbundes Sieger im Mannschaftschießen in Wernigerode, vor Gauschlag Jungshützen und Wollensbüttel.

Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Herbstschießen in Wernigerode konnte die Jungshützenabteilung des Hallischen Schützenbundes, bei einer Beteiligung von sechs Jungshützen aus Mittel- und Norddeutschland folgende Resultate erringen: Mannschaftschießen: 1. Preis (Eiserner Pokal) mit der Mannschaft Hoffmann, Förster, Hefer (129 Ringe). Meisterschaftschieße: 5. Schütz; 2. Voigt, 54 Ringe, 8. Koppus, 48 Ringe; 10. Hofmann, 47 Ringe. Ordensschieße: 3. Vöfel, 52 Ringe; 7. Voigt, 49 Ringe. Reihdschieße: 2. Voigt, 30 Ringe; 3. Koppus, 29 Ringe; 6. Förster, 27 Ringe; 7. Pfeiffer, 25 Ringe.

Am letzten Tage wollten die anderen Kameraden der Abteilung in Wernigerode und konnten dort ebenfalls bei harter Konkurrenz folgende Preise erringen: Reihdschieße: 2. Voigt, 4. Pfeuffer, 11. Schreiber, 12. Schulze, 14. Wenzl, 20. Nicol. Festschieße: 4. Pfeuffer, 7. Schreiber, 13. Nicol, 14. Schulze. Reihdschieße: 2. Voigt, 10. Pfeuffer. Ferner errang der Jungshütze Kurt Voigt die erste Meisterschaft mit 151 Ringen.

Aus dem Süddeutschen Fußball-Verband.

Der Wert halbjährlicher Darstellungen von den Meisterschaftsspielen im Süddeutschen Fußballverband wird dadurch etwas beeinträchtigt, daß die Spielorte in den einzelnen Gruppen sehr verschieden sind und daß auch die Zahl der ausgetragenen Spiele schwankt. Von den 75 Bezirksvereinen der acht Gruppen im SSVB sind nur noch fünf ohne Punktverlust und zwar: Eintracht Frankfurt, SSVB Frankfurt, VfR. Mannheim, Bayern München und Stuttgarter Räder. Bei einer Vertikaltourneen spielen auf: SSV. Weßling, 1. FC. Nürnberg, Union-Waldingen und Rhön-Karlsruhe. Mit zwei Vertikaltourneen hat die

Charakter einer reinen Gesellschaftsfahrt mit möglichem Reisecharakter haben wird, sollen die beiden anderen Tourenfahrten als Wettbewerbe mit anerkannter Schichtung angesehen werden. Da die Fahrt nach Griechenland, die der Automobilklub von Deutschland zusammen mit dem Österreichischen Automobilklub veranstaltet. Diese internationale Veranstaltung, die gewissermaßen als Ersatz für die in diesem Jahre ausgefallene 6000-Kilometer-Dhne-Halt-Jahrt gedacht ist, wird sich in der Ausfertigung dieser Fahrt anlehnen. Als Termin kommt der Monat August in Frage. Weiter haben die Tourenfahrer noch Gelegenheit zur Betätigung bei der erstmalig stattfindenden

Wettbewerbsfahrt Madrid - Paris - Berlin.

Es werden hier Tagesleistungen gefordert werden, die die höchsten Ansprüche an Fahrer und Material stellen. Die Veranstaltung soll in erster Linie der Weiterentwicklung des modernen Kraftfahrzeuges in Bezug auf Reisebequemlichkeit, Ausgestaltung der Karosserie usw. dienen und dürfte im Sommer zum Austrag kommen.

Worms, M. Aarau, M. Saarbrücken, Spielvereinigung Jülich und München 1800.

Die Spiele der Saison 1927/28 sind insgesamt noch zehn. Die Spiele sind: Eintracht-Frankfurt, FC. Frankfurt, Spielvereinigung Jülich, 1. FC. Nürnberg, Bayern-München, Union-Waldingen, Stuttgarter Räder, Rhön-Karlsruhe, SSV. Weßling und VfR. Mannheim. Ohne jeden Punktgewinn sind die nun zwei Mannschaften: Germania-Frankfurt und VfR. Galsburg.

Vereinsnachrichten.

SSRB, Handball. Spiele am Sonntag, dem 25. September: Meißelschieß-SSRB, Giesleben, 11 Uhr; 1911 I — Wödring I, 2.30 Uhr; 1. Jugend — Meißel I, 1. Jugend, 10 Uhr; Anaben gegen Meißel Anaben, 9 Uhr. Freitag, den 23. September, abends 9 Uhr, bei Turnbrüder VfR Mannschaftsleistung der 1. Mannschaft.

Spielvereinigung Meißel e. V. Spiele am Sonntag, dem 25. September: I. — Galsgründe I; II. — Galsgründe II, in Galsgründe, 10 Uhr. Die Mannschaften haben per Auto. Mitglieder, die sich daran beteiligen wollen, haben sich bei Siebert zu melden. Meißelschieß-Sonabend. Es können nur die Mitglieder daran teilnehmen, die ihre Meldung abgegeben haben.

Sportfreunde. Am kommenden Sonabend, dem 24. September, abends 8 Uhr, findet im „Wartgarten“ die Pokalfahrt der Alten Herren-Wettkampf statt. Für angenehme Unterhaltung, sowie Ueberzahlungen ist bestens gesorgt. Jedes Mitglied über 30 Jahre und seine unter 30 Jahre, welche nicht aktiv tätig sind, werden mit Damen auch an dieser Stelle nochmals eingeladen. Vor der Fahrt findet um 7 1/2 Uhr eine Sitzung mit besonderer Tagesordnung statt.

S. S. B. Spiele am Sonntag, dem 25. September: Handball: 11 Uhr, gegen Borussia I; Borussia-Fußball; 12.30 Uhr: II. gegen Borussia I; Borussia-Fußball; 14.30 Uhr: III. gegen Post II; Post-Fußball; 15.30 Uhr: IV. gegen Reichsbahn I, Reichsbahn-Fußball; 16.30 Uhr: V. gegen Borussia III, Artillerie-Fußball; 17.30 Uhr: I. Junioren gegen Reichsbahn I. Junioren, Post-Fußball; 18.30 Uhr: II. Junioren gegen Borussia III. Jun., Post-Fußball; 19.30 Uhr: 1. Jugend gegen S. S. B. C. C. I. Jugend, 5. R. C. Platz; 11 Uhr: II. Jugend gegen Galsgründe I. Jugend, Post-Fußball; 10 Uhr: III. Jugend gegen Borussia II. Jugend, Borussia-Fußball; 10.10 Uhr: 1. Anaben gegen Reichsbahn I. Anaben, Reichsbahn-Fußball; 12.30 Uhr: II. Anaben gegen Reichsbahn II. Anaben, Reichsbahn-Fußball; 15.30 Uhr: 1. gegen Canena I, Artillerie-Fußball. Die Abfertigung trifft sich morgen, Freitag, 19 Uhr, 1 der Post-Fußball.

Uhren Kauf und Reparatur beim bewährten Fachmann nur: Emil Pröhl Inhaber W. Quentin Gr. Steinstr. 18

